

gemeinsam glauben, forschen, dienen

Modulhandbuch

B.A. Evangelische Theologie

Studienjahr 2022 / 2023

www.eh-tabor.de

Hiermit legt die Ev. Hochschule Tabor ihr Studienangebot für den Studiengang **Bachelor (B.A.) in Evangelischer Theologie** vor.

Wir wünschen allen in unserem Haus Studierenden Gottes Segen!

Informationen zum Studiengang und Bewerbung:

Jens Pracht
Dürerstraße 43, 35039 Marburg
06421 / 967-450
06403 / 7768538 (Heimbüro)
jens.pracht@eh-tabor.de

www.eh-tabor.de

(Stand 12.09.2022, Änderungen vorbehalten)

Inhalt

Studienverlauf, Grundstudium	4	EHT2152: Sozialethik: Gerechtigkeit, Frieden, Schöpfung	40
Studienverlauf, Hauptstudium.....	5	EHT2161: Interkulturelle Kommunikation	41
EHT1101: Studium, Persönlichkeit, Spiritualität	6	EHT2164: Einführung in die Religionswissenschaften	43
EHT1102: Mentoring.....	7	EHT2165: Einführung in die Islamkunde	44
EHT1111: Hebräisch	8	EHT2171: Homiletik II.....	45
EHT1112: Hebraicum	9	EHT2172: Ansprechend zum Glauben einladen	46
EHT1113: Einführung in das Alte Testament	10	EHT2174: Einführung in die Seelsorge	47
EHT1116: Alttestamentliche Texte auslegen.....	11	EHT2175: Gottesdienst und Worship	48
EHT1121: Griechisch I.....	12	EHT2176: Gemeinde entwickeln	49
EHT1122: Griechisch II.....	13	EHT2177: Missionarisch und diakonisch Gemeinde entwickeln ...	50
EHT1123: Einführung in das Neue Testament.....	14	EHT2179: Gemeindepraktikum (BAET)	51
EHT1126: Neutestamentliche Texte auslegen	15	EHT2181: Geistlich Leiten: Pneumatologie und Ekklesiologie	52
EHT1131: Kirchengeschichte I	16	EHT2182: Kreuz und Auferstehung (Christologie)	53
EHT1135: Kirchengeschichte	17	EHT2186: Gemeinde- und Projektmanagement	54
EHT1141: Grundfragen der Dogmatik	18	EHT2199: Bachelorarbeit ET.....	55
EHT1151: Grundfragen der Ethik	19	EHT2253: Erlebnispädagogik.....	56
EHT1171: Gemeindepädagogik I (Religions- und Gemeindepädagogik)	20	EHT2411: Kunst Kultur und Medien	57
EHT1172: Gemeindepädagogik II (Arbeit m. Kindern und Jugendlichen)	21	EHT2412: Social-Media-Kompetenz	58
EHT1173: Gemeindepädagogik III (Gemeindepraxis mit Prakt.)...22			
EHT1174: Freizeit-Praktikum.....	23		
EHT1175: Berufsfelder erkunden	24		
EHT1176: Einführung in die Homiletik.....	25		
EHT1179: Gemeindepädagogik Übung	26		
EHT1241: Psychologische und pädagogische Grundlagen	27		
EHT1411: Praktischer Journalismus und Pressearbeit	28		
EHT1412: Medien in der Gesellschaft.....	29		
EHT1419: Medienpraxis	30		
EHT1491: Medienpraktikum	31		
EHT2101: Gebet, Mystik u. geistl. Leben	32		
EHT2114: Theologie des AT	33		
EHT2123: Theologie des NT	34		
EHT2131: Kirchengeschichte II	35		
EHT2142: Dogmatik u. Hermeneutik	36		
EHT2143: Apologetik.....	37		
EHT2148: Einführung in die Philosophie	38		
EHT2151: Lebensethik: Liebe, Leid und Lebensfragen.....	39		

Studienverlauf, Grundstudium

1. Sem.	2. Sem.	3. Sem.	4. Sem.
1101 Studium, Persönlichkeit, Spiritualität	1102 Mentoring	1150 Grundfragen der Systematischen Theologie	2177 Missionarisch-diakonisch Gemeinde entwickeln
6 CP	6 CP	6 CP	6 CP
1121 Griechisch I	1122 Griechisch II	1111 Hebräisch	1176 Homiletik & Rhetorik: Bewegend verkündigen
8 CP	6 CP	6 CP	6 CP
1123 Einführung Neues Testament	1113 Einführung Altes Testament	1126 Neutestamentliche Texte auslegen	1116 Alttestamentliche Texte auslegen
6 CP	8 CP	6 CP	6 CP
1171 Gemeindepädagogik I (Religionspädagogik u. Gemeindegearbeit)	1172 Gemeindepädagogik II (Kinder- und Jugendarbeit)	1131 Kirchengeschichte I Von Linus bis Luther	2131 Kirchengeschichte II Von Spener bis Bonhoeffer
6 CP	6 CP	6 CP	6 CP
1419 Medienpraxis (Video, Grafik usw.) // 1241 Psycholog. und Pädagogik (Wahlmöglichkeit)	1174 Freizeit-Praktikum	1173 Gemeindepraxis mit Jahres- Begleitpraktikum	1175 Berufsfelder erkunden: Mission/Sozial/Öko // 1112 Hebraicum // 2253 Erlebnispädagogik (Wahlmöglichkeit)
4 CP	4 CP	6 CP	6 CP
30 CP	30 CP	30 CP	30 CP

Studienverlauf, Hauptstudium

5. Sem.	6. Sem.	7. Sem.	8. Sem.
2101 Gebet, Mystik u. geistliches Leben mit Klostertagen	2172 (A1) Ansprechend zum Glauben einladen // 2419 Kulturtheologie (zweijährlich) (Wahlmöglichkeit)	2143 Apologetik und Religionsphilosophie	2142 (A2) Dogmatik und Hermeneutik (zweijährlich)
6 CP	6 CP	6 CP	6 CP
2171 Homiletik II: Relevant & biblisch predigen	2164 (B1) Einführung in die Weltreligionen (zweijährlich)	2152 Sozialethik: Gerechtigkeit, Frieden, Bewahrung der Schöpfung	2161 (B2) Interkulturelle Kommunikation (zweijährlich)
4 CP	6 CP	6 CP	6 CP
2114 (C1) Theologie des Alten Testaments (zweijährlich)	2129 (D1) Exegese biblischer Texte (zweijährlich)	2123 (C2) Theologie des Neuen Testaments (zweijährlich)	2151 (D2) Lebensethik: Liebe, Sex und Lebensfragen (zweijährlich)
6 CP	6 CP	6 CP	6 CP
2182 (E1) Kreuz und Auferstehung: Christologie (zweijährlich)	2174 (F1) Seelsorge: Hilfreiche Gespräche führen (zweijährlich)	2186 (E2) Gemeinde-, Projekt- und Selbstmanagement (zweijährlich)	2181 (F2) Geistlich leiten: Pneumatologie & Ekklesiologie (zweijährlich)
6 CP	6	6 CP	6 CP
2179 Gemeinde- Praktikum	2175 Gottesdienst und Worship	2199 Bachelorarbeit (semesterübergreifend)	2199 Bachelorarbeit (semesterübergreifend)
8 CP	6 CP	6 CP	6 CP
30 CP	30 CP	30 CP	30 CP

Weitere Module (Zusatzangebot) nach Ankündigung:

2165 Einführung in die Islamwissenschaft

2148 Einführung in die Philosophie Einführung für Theologen

EHT1101: Studium, Persönlichkeit, Spiritualität

Abkürzung SPS	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 1.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Pflicht	
Lehrveranstaltungen		SWS	Lehrende/-r		Kontaktzeit	Selbststudium	Gruppengröße
Übung Spiritualität		0,8	Sabine Kalthoff		12 h	24 h	20-50 Pers
Übung Persönlichkeit		0,4	Martin Drogat		6 h	12 h	20-50 Pers
Übung Spiritualität		1,2	Prof. Dr.Johannes Zimmermann		18 h	36 h	20-50 Pers
Vorlesung Studieren lernen		1,5	Prof. Dr.Frank Lüdke		23 h	45 h	20-50 Pers

Inhalte

Dieses Modul gibt einen ersten Überblick über das Studium und mögliche spätere Berufsrollen. Den Studierenden werden grundlegende Fragen und Differenzierungen wissenschaftlicher Arbeit nahe gebracht. Das Modul führt dazu in die allgemein anerkannten Methoden wissenschaftlichen Arbeitens ein und macht die Studierenden mit den Vorgaben der Hochschule zur Abfassung schriftlicher Arbeiten vertraut. Dazu gehören auch eine Einführung in die Selbstorganisation und Hilfen zum persönlichen Zeitmanagement. Darüber hinaus geht es um die ganzheitliche Entwicklung einer eigenen Spiritualität und Reflexivität, wozu es Anregungen und Übungen geben wird. Dies beinhaltet auch eine Reflexion der eigenen Persönlichkeit mit ihren speziellen Gaben und Grenzen sowie die Arbeit an der eigenen sozialen Kompetenz. Durch das Erlernen von Team- und Konfliktfähigkeit und Selbsterfahrungs-Übungen soll die Ausbildung einer reflektierten Identität gefördert werden.

Lernergebnisse Kenntnisse

Nach diesem Modul können die Studierenden

- den Aufbau und Zusammenhang ihres Studiengangs erklären
- die wissenschaftliche Methodik zur Erstellung von Seminararbeiten wiedergeben
- effektive Lerntechniken erläutern
- den Wert von studienbegleitendem Mentoring skizzieren
- sich selbst und den eigenen Arbeitsplatz organisieren
- diverse Formen christlicher Spiritualität aus Gegenwart und Vergangenheit beschreiben

Lernergebnisse Kompetenzen

Nach diesem Modul können die Studierenden

- Literatur im Internet und in den Marburger Bibliotheken erschließen
- sich selbst motivieren, Zeit und Ziele planen
- sich konstruktiv in Gruppenprozesse einbringen
- sich für stressige Phasen des Studiums geeignet präparieren
- Konflikte analysieren und zu einer Lösung beitragen
- die persönliche Spiritualität reflektieren, begründen, gestalten und erweitern
- die Rolle der eigenen Biografie und Persönlichkeit im Zusammenhang der beruflichen Vision reflektieren

Basisliteratur

Beuscher, B./Mogge-Grotjahn, H. (Hg.) (2014). Spiritualität interdisziplinär. Entdeckungen im Kontext von Bildung, Sozialer Arbeit und Diakonie. Münster: LIT.

Boeglin, M. (2012). Wissenschaftlich arbeiten Schritt für Schritt. Gelassen und effektiv studieren. 2. Aufl. Stuttgart: UTB.

Heister, W. (2009). Studieren mit Erfolg. Effizientes Lernen und Selbstmanagement. 2. Aufl. Stuttgart: Schäffer-Poeschel.

Lüneburg, A. (2019). Auf dem Weg zur Führungskraft: Die innere Haltung entwickeln. Berlin: Springer.

Teilnahmevoraussetzungen	Keine
Verwendbarkeit	Verwendbarkeit für alle anderen Module Einsatz in Studiengängen: ET, PTSA, TK
Studienleistungen im Semester	Teilnahme, Mitarbeit und Erstellen eines Referats im Team (unbenotet)
Modulabschlussprüfung	Seminararbeit (100.00%): 6.000-8.000 Zeichen
Modulverantwortliche/-r	Prof. Dr.Frank Lüdke
Stellenwert für die Endnote	einfach

EHT1102: Mentoring						
Abkürzung Ment	Workload 120 h	Credits 4 CP	Studiensem. 2.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Pflicht
Lehrveranstaltungen		SWS	Lehrende/-r		Kontaktzeit	Selbststudium Gruppengröße

Inhalte

Modulbeschreibung folgt.

Lernergebnisse Kenntnisse
Nach diesem Modul können die Studierenden ...

Lernergebnisse Kompetenzen
Nach diesem Modul können die Studierenden ...

Basisliteratur

Teilnahmevoraussetzungen	Keine
---------------------------------	-------

Verwendbarkeit	
-----------------------	--

Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit
--------------------------------------	-------------------------

Modulabschlussprüfung	Präsentation (100.00%):
------------------------------	-------------------------

Modulverantwortliche/-r	N.N.
--------------------------------	------

Stellenwert für die Endnote	einfach
------------------------------------	---------

EHT1111: Hebräisch							
Abkürzung Hebr	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 3.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Pflicht	
Lehrveranstaltungen Vorlesung mit Übung		SWS 5,0	Lehrende/-r Jens Pracht		Kontakt- zeit 75 h	Selbststud- ium 165 h	Gruppen- größe 12-25 Pers

Inhalte
Das Erlernen von Hebräisch ist unumgänglich, um das Alte Testament in seiner Grundintention zu verstehen, seine Aussagen zu interpretieren und in den heutigen Kontext übertragen zu können. Die Einführung in die grundlegenden Aspekte der hebräischen Sprache leistet einen wesentlichen Beitrag zum angestrebten Erwerb einer exegetischen Forschungs- und Methodenkompetenz, die sowohl für die Verkündigung als auch für die theologische Urteilsbildung unerlässlich ist. Eine Einführung in die geschichtlichen Hintergründe des Hebräischen und seines semantischen Umfeldes fördert das Problembewusstsein beim Umgang mit Texten des Alten Testaments. Der Sprachvergleich des Hebräischen mit dem Deutschen stärkt darüber hinaus die Ausdrucksfähigkeit und Kommunikationskompetenz. Wenn entsprechende Kenntnisse vorhanden sind, können Studierende das Modul durch eine schriftliche Prüfung ersetzen. Der Antrag dazu muss spätestens zu Semesterbeginn gestellt werden. Der Nachweis einer bestandenen Hebraicumprüfung befreit von der Pflicht zur Teilnahme an diesem Modul.

Lernergebnisse Kenntnisse
Nach diesem Modul können die Studierenden

- einen ersten Teil des Grundwortschatzes der hebräischen Sprache für die Übersetzung hebräischer Texte nutzen
- hebräische Verb- und Nominalformen erkennen, bestimmen und übersetzen

Lernergebnisse Kompetenzen
Nach diesem Modul können die Studierenden

- hebräische Texte lesen und übersetzen
- einfache grammatische Formen und Strukturen analysieren
- Besonderheiten der hebräischen Sprache erfassen

Basisliteratur
Biblia Hebraica Stuttgartensia (1979ff) bzw. die entsprechenden Bände der Biblia Hebraica Quinta (2004ff). Stuttgart: Deutsche Bibelgesellschaft.
Gesenius, W. (2013). Hebräisches und Aramäisches Handwörterbuch über das Alte Testament, 18. Aufl. Heidelberg: Springer.
Lambdin, T. O./von Siebenthal, H. (2016). Lehrbuch Bibel-Hebräisch, 8. Aufl., Gießen: Brunnen.
Lettinga, J./von Siebenthal, H. (2016). Grammatik des Biblischen Hebräisch. Gießen: Brunnen.
Neef, H.-D. (2014). Arbeitsbuch Hebräisch. 6. Aufl. Tübingen: UTB.

Teilnahmevoraussetzungen	Keine
Verwendbarkeit	Zusammenhang mit: Hbrcm
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit
Modulabschlussprüfung	Klausur (100.00%): 120. Min.
Modulverantwortliche/-r	Jens Pracht
Stellenwert für die Endnote	einfach

EHT1112: Hebraicum							
Abkürzung Hbrcm	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 4.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Pflicht	
Lehrveranstaltungen Vorlesung mit Übung		SWS 5,0	Lehrende/-r Jens Pracht		Kontaktzeit 75 h	Selbststudium 105 h	Gruppengröße 12-25 Pers

Inhalte

Das Erlernen von Hebräisch ist unumgänglich, um das Alte Testament in seiner Grundintention zu verstehen, seine Aussagen zu interpretieren und in den heutigen Kontext übertragen zu können. Im Modul Hbrcm werden die in Hebräisch erworbenen Kompetenzen erweitert und vertieft, insbesondere auch hinsichtlich der hebräischen Syntax. Durch eine Einführung in den sachgerechten Umgang mit der Biblia Hebraica, mit Wörterbüchern und in die Textkritik wird die Fähigkeit zu eigenständigem exegetischen Arbeiten und damit die Forschungs- und Methodenkompetenz gesteigert. Gefördert wird ein Problembewusstsein für Fragen der Übersetzungstheorie, außerdem Ausdrucksfähigkeit und Kommunikationskompetenz.

Das Modul wird abgeschlossen entweder durch die Teilnahme an einer staatl. anerkannten Hebraicumsprüfung oder durch eine dem Hebraicum vergleichbare Prüfung, dann bestehend aus einer Klausur (180 min; Übersetzung eines mittelschweren Textes, 15-18 Zeilen BHS/BHQ, grammatische Analyse von Verb- und Nominalformen aus dem Text) und einer mündlichen Prüfung (max. 25 min mit angemessener Vorbereitungszeit; Lesen und Übersetzen eines narrativen Abschnitts aus dem AT, dazu Fragen zu Grammatik und Syntax); die Benutzung eines Wörterbuches ist jeweils erlaubt. Die Bewertungen der mündlichen und schriftlichen Prüfung werden zu einer Gesamtnote zusammengezogen (je 50 %).

Wenn entsprechende Kenntnisse vorhanden sind, kann die Hebräischprüfung auch ohne Belegung des Moduls absolviert werden. Der Antrag dazu muss spätestens zu Semesterbeginn gestellt werden. Der Nachweis einer bestandenen Hebraicumsprüfung befreit von der Pflicht zur Teilnahme an diesem Modul.

Lernergebnisse Kenntnisse

Nach diesem Modul können die Studierenden

- hebräische Texte flüssig lesen
- den Grundwortschatzes der hebräischen Sprache für die Übersetzung hebräischer Texte nutzen
- hebräische Verb- und Nominalformen erkennen, bestimmen und übersetzen
- syntaktische Strukturen beschreiben und erläutern
- textkritische Fragen verstehen und diskutieren

Lernergebnisse Kompetenzen

Nach diesem Modul können die Studierenden

- hebräische narrative und leichte poetische Texte übersetzen
- komplexe grammatische Formen und syntaktische Strukturen analysieren
- Besonderheiten der hebräischen Sprache erfassen
- Verständnis für die exegetische Relevanz philologischer Überlegungen entwickeln
- Forschungs- und Kommunikationskompetenz durch reflektierte Sprachwahrnehmung aufweisen

Basisliteratur

Biblia Hebraica Stuttgartensia (1979ff) bzw. die entsprechenden Bände der Biblia Hebraica Quinta (2004ff). Stuttgart: Deutsche Bibelgesellschaft.

Gesenius, W. (2013). Hebräisches und Aramäisches Handwörterbuch über das Alte Testament, 18. Aufl. Heidelberg: Springer.

Lambdin, T. O./von Sieenthal, H. (2016). Lehrbuch Bibel-Hebräisch, 8. Aufl., Gießen: Brunnen.

Teilnahmevoraussetzungen	Hebräisch
Verwendbarkeit	Zusammenhang mit: Biblische Exegese
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit
Modulabschlussprüfung	Hebräischprüfung (100.00%): zum Umfang siehe unter Inhalt
Modulverantwortliche/-r	Jens Pracht
Stellenwert für die Endnote	einfach

EHT1113: Einführung in das Alte Testament							
Abkürzung EinAT	Workload 180 h	Credits 8 CP	Studiensem. 2.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Pflicht	
Lehrveranstaltungen Vorlesung mit Übung Vorlesung Zusatz f. 8 CP		SWS 4,0 1,0	Lehrende/-r Prof. Dr.Torsten Uhlig Jens Pracht		Kontakt- zeit 60 h 15 h	Selbststud ium 120 h 105 h	Gruppen- größe 30-40 Pers 20-30 Pers

Inhalte
Die Kenntnis des Alten Testaments sowie seines historischen Umfelds vom 2. Jahrtausend v. Chr. bis zu Alexander d. Großen ist für jede theologische Urteilsbildung und für das Verständnis des jüdisch-christlichen Menschen- und Weltbildes von grundlegender Bedeutung. Die Erschließung dieser Ressource befähigt zu einer kompetenten Reflexion von fundamentalen Fragen der gegenwärtigen Gestaltung des gesellschaftlichen Zusammenhalts.
Es wird in alle Schriften des Alten Testaments und ihres Kontextes eingeführt; Schwerpunkte bilden die Geschichtsbücher des Alten Testaments und anthropologische Grundtexte.
Das Modul kann mit erhöhter CP-Zahl belegt werden (nur relevant für den Studiengang ET), hierbei wird eine weitergehende Beschäftigung mit der Altvorderorientalischen Geschichte und Einleitungsfragen des AT geboten.
Wenn entsprechende Kenntnisse vorhanden sind, können Studierende das Modul auf Antrag durch eine schriftliche und mündliche Prüfung ersetzen, die Prüfung findet zu Beginn des Semesters statt.

Lernergebnisse Kenntnisse
Nach diesem Modul können die Studierenden

- Aufbau, Inhalt und Hintergrund der alttestamentlichen Bücher und ihrer Kernstellen benennen
- Aufbau und Geschichte des alttestamentlichen Kanons beschreiben
- zentrale Themenkomplexe des Alten Testaments erklären
- das kritische Potential des Alten Testaments im Blick auf Machtausübung und sozialer Verantwortung benennen
- Grundstrukturen der antiken Welt und Umwelt des AT vom 2. Jt. v. Chr. bis zur Perserzeit darstellen

Lernergebnisse Kompetenzen
Nach diesem Modul können die Studierenden

- biblische Texte differenziert wahrnehmen und alttestamentliche Sachverhalte in ihrem biblisch-theologischen, historischen und literarischen Kontext verorten
- theologische Problemstellungen durch gezieltes Suchen und Finden biblischer Themen und Texte in reflektierter Weise erarbeiten
- alttestamentliche Texte unter Verwendung von Lexika und Nachschlagewerken selbständig erarbeiten und auslegen
- sozialkritische und wirtschaftsethische Implikationen alttestamentlicher Texte differenziert wahrnehmen und in Bezug zu aktuellen Fragestellungen setzen

Basisliteratur
Donner, H. (1995). Geschichte des Volkes Israel und seiner Nachbarn in Grundzügen. (2. Aufl.). Göttingen.
Egelkraut, H., LaSor, W.S., Hubbard, D.S. & Bush, F.W. (2012). Das Alte Testament. 5. Aufl. Gießen: Brunnen.
Lawrence, P. (2007). Der große Atlas zur Welt der Bibel. Länder - Völker – Kulturen. Gießen: Brunnen.
Lutherbibel, revidierte Fassung (2017). Hg. von der Evangelischen Kirche in Deutschland, Stuttgart: Deutsche Bibelgesellschaft.
Rösel, M. (2015). Bibelkunde des Alten Testaments. (9. Aufl.). Neukirchen-Vluyn: Neukirchener Verlag.
Schmitt, H.-C. (2011). Arbeitsbuch zum Alten Testament. (3. Aufl.). Göttingen: UTB.
Zwickel, W. (2002). Einführung in die biblische Landes- und Altertumskunde. Darmstadt: WBG.

Teilnahmevoraussetzungen	Keine
Verwendbarkeit	Zusammenhang mit: KdE, BTA Einsatz in Studiengängen: ET, PTSA, TK
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit
Modulabschlussprüfung	Klausur (100.00%): 120 Min.; Portfolio (0.00%):
Modulverantwortliche/-r	Prof. Dr.Torsten Uhlig
Stellenwert für die Endnote	einfach

EHT1116: Alttestamentliche Texte auslegen							
Abkürzung ATA	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 4.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Pflicht	
Lehrveranstaltungen		SWS	Lehrende/-r		Kontaktzeit	Selbststudium	Gruppengröße
Seminar mit Vorlesungsteilen		2,0	Prof. Dr.Torsten Uhlig		30 h	60 h	12-25 Pers
Seminar mit Vorlesungsteilen		2,0	Prof. Dr.Detlef Häußler		30 h	60 h	12-25 Pers

Inhalte
 Eine wesentliche Grundlage der christlichen Theologie und speziell der Verkündigung ist die Bibel. Um die Aussagen der Texte des AT und NT möglichst zuverlässig herauszuarbeiten, ist das Beherrschen der exegetischen Methodik notwendig. In diesem Modul geht es um eine systematische Einführung in die exegetische Methodik ausgehend vom griechischen bzw. hebräischen Text. Dabei ist auch die Lektüre und Analyse griechischer Texte des NT Bestandteil des Moduls.
 Die Einübung der erworbenen exegetischen Kenntnisse geschieht schwerpunktmäßig an Texten aus den Evangelien, die Hauptquelle unseres Wissens über Jesus von Nazareth, den Christus Gottes, sind. Für angehende Theologen ist es von grundlegender Bedeutung, diese Texte kompetent auslegen und ihre Relevanz für den christlichen Glauben darlegen zu können. In diesem Zusammenhang ist auch die so genannte synoptische Frage in den Blick zu nehmen.

Lernergebnisse Kenntnisse
 Nach diesem Modul können die Studierenden

- maßgebliche Methoden wissenschaftlicher Bibelauslegung darstellen
- Grundfragen und bedeutsame Positionen Biblischer Hermeneutik benennen
- Probleme und Lösungsvorschläge zur Synoptischen Frage diskutieren
- exegetische und hermeneutische Fragestellungen zur Gleichnisauslegung erläutern

Lernergebnisse Kompetenzen
 Nach diesem Modul können die Studierenden

- Methoden wissenschaftlicher Bibelauslegung anwenden und beurteilen
- Positionen Biblischer Hermeneutik mit gegenwärtigen Stellungnahmen zur Bibel vergleichen und in die Ausbildung eigener Standpunkte einbeziehen
- unterschiedliche Zugänge zur Gleichnisauslegung bewerten

Basisliteratur
 Aland, K. (1989). Der Text des Neuen Testaments. Einführung in die wissenschaftlichen Ausgaben sowie in Theorie und Praxis der modernen Textkritik (2. Aufl.). Stuttgart: Deutsche Bibelgesellschaft.
 Carson, D. A. & Moo, D. J. (2010). Einleitung in das Neue Testament, Gießen: Brunnen-Verlag.
 Dreytza, M., Hilbrands, W. & Schmid, H. (2007). Das Studium des Alten Testaments. Eine Einführung in die Methoden der Exegese (2. Aufl.), Wuppertal: R. Brockhaus.
 Finne, S. & Rügge-meier, J. (2016). Methoden der neutestamentlichen Exegese. Ein Lehr- und Arbeitsbuch. UTB 4212. Tübingen: A. Franke.
 Hieke, T. & Schöning, B. (2017). Methoden alttestamentlicher Exegese. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.
 Neudorfer H.-W. & Schnabel, E. J. (Hrsg.). (2006). Das Studium des Neuen Testaments. Gießen: Brunnen-Verlag.
 Pokorný, P. & Heckel, U. (2007). Einleitung in das Neue Testament. Seine Literatur und Theologie im Überblick. UTB 2798. Tübingen: Mohr Siebeck.
 Söding, T. & Münch, C. (2005). Kleine Methodenlehre zum Neuen Testament. Freiburg: Verlag Herder.
 Utzschneider, H. & Nitsche, S. A. (2014). Arbeitsbuch literaturwissenschaftliche Bibelauslegung. Eine Methodenlehre zur Exegese des Alten Testaments (4. Aufl.). Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus.

Teilnahmevoraussetzungen	Hebr
Verwendbarkeit	Zusammenhang mit: ThAT, ThNT
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit
Modulabschlussprüfung	Portfolio (100.00%):
Modulverantwortliche/-r	Prof. Dr.Torsten Uhlig
Stellenwert für die Endnote	einfach

EHT1121: Griechisch I							
Abkürzung Grie I	Workload 240 h	Credits 8 CP	Studiensem. 1.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Pflicht	
Lehrveranstaltungen		SWS	Lehrende/-r		Kontaktzeit	Selbststudium	Gruppengröße
Tutorium		2,0	Prof. Dr.Detlef Häußler		30 h	150 h	12-25 Pers
Vorlesung mit Übung		4,0			60 h		12-25 Pers

Inhalte
Dieses Modul führt in die Sprache des NT ein, das sogenannte Koine-Griechisch. Das Erlernen dieser Sprache ist unumgänglich, um das NT in seiner Grundintention zu verstehen und in unseren heutigen Kontext übertragen zu können. Der Spracherwerb ist deshalb eine Grundlage für eigenständiges exegetisches Arbeiten und Basis für eine biblisch-theologische Urteilsbildung und Forschungskompetenz. Durch die Einführung in die grundlegenden Aspekte der Grammatik flektierender Sprache und den Sprachvergleich des Griechischen mit dem Deutschen wird außerdem die allgemeine Ausdrucksfähigkeit und Kommunikationskompetenz gesteigert.
Die Modulnote ergibt sich aus dem arithmetischen Mittel der Bewertung einer Klausur während des Semesters (45 Minuten) und einer Klausur am Semesterende (120 Minuten), wobei Letztere vierfach wiegt und in sich bestanden werden muss.
Wenn entsprechende Kenntnisse vorhanden sind, kann das Koineicum auch ohne Belegung des Moduls absolviert werden. Der Antrag dazu muss spätestens zu Semesterbeginn gestellt werden. Der Nachweis einer bestandenen Graecumsprüfung befreit von der Pflicht zur Teilnahme an diesem Modul.

Lernergebnisse Kenntnisse
Nach diesem Modul können die Studierenden

- einen Grundwortschatz zum griechischen Neuen Testament nutzen
- die grundlegende griechische Formenlehre und Syntax beherrschen

Lernergebnisse Kompetenzen
Nach diesem Modul können die Studierenden

- griechische Texte flüssig lesen
- leichtere ntl. Texte syntaktisch analysieren
- Besonderheiten der griechischen Sprache des NT erfassen
- leichtere Koine-Texte in angemessenes Deutsch übersetzen

Basisliteratur
Aland, K. & Aland, B. (2012). Novum Testamentum Graece (28. Aufl.). Stuttgart: Deutsche Bibelgesellschaft.
Häußler, D. & Haubeck, W. (2020). Bibelgriechisch leicht gemacht. Lehrbuch des neutestamentlichen Griechisch (2. Auflage der Neubearbeitung). Gießen: Brunnen-Verlag.
Kassühlke, R. (2013). Kleines Wörterbuch zum Neuen Testament. Griechisch-Deutsch (6. Aufl.). Stuttgart: Deutsche Bibelgesellschaft 2013.
Siebenthal, H. von (2013). Kurzgrammatik zum griechischen Neuen Testament (3. Aufl.). Gießen: Brunnen.

Teilnahmevoraussetzungen	Keine
Verwendbarkeit	Zusammenhang mit: Grie II
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit, Tests (zur Lernstandskontrolle)
Modulabschlussprüfung	Klausuren (während d. Sem., zu Semesterende) (100.00%): s. Modulbeschreibung
Modulverantwortliche/-r	Prof. Dr.Detlef Häußler
Stellenwert für die Endnote	einfach

EHT1122: Griechisch II							
Abkürzung Grie II	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 2.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Pflicht	
Lehrveranstaltungen Vorlesung mit Übung		SWS 6,0	Lehrende/-r Prof. Dr.Detlef Häußer		Kontaktzeit 90 h	Selbststudium 90 h	Gruppengröße 12-25 Pers

Inhalte

Das Erlernen der griechischen Sprache (Koine) ist unumgänglich, um das NT in seiner Grundintention zu verstehen, seine Aussagen treffend zu interpretieren und in den heutigen Kontext übertragen zu können. Der Spracherwerb ist deshalb eine Grundlage für eigenständiges exegetisches Arbeiten und Basis für eine biblisch-theologische Forschungskompetenz. Dieses Modul erweitert und vertieft die in Griechisch I erworbenen Sprachkenntnisse und bereitet damit auf die Koineicums-Prüfung vor. Dazu gehört auch die Lektüre ausgewählter Texte des griechischen NT und anderer Koine-Texte (Apostolische Väter, Josephus). Durch die Einführung in die grundlegenden Aspekte der Grammatik flektierender Sprache und den Sprachvergleich des Griechischen mit dem Deutschen wird auch in diesem Modul zugleich die allgemeine Ausdrucksfähigkeit und Kommunikationskompetenz gefördert. Das Modul wird abgeschlossen durch das Koineicum. Es besteht aus einer Klausur (180 min), in der ein mittelschwerer griechischer Text (max. 180 Worte) übersetzt sowie Syntaxfragen erläutert werden, und einer mündlichen Prüfung (max. 25 min), in der ein mittelschwerer griechischer Text übersetzt sowie Syntaxfragen erläutert werden. Die Benutzung eines Wörterbuches ist jeweils erlaubt. Für die Gesamtnote des Koineicums wiegen die schriftliche und die mündliche Prüfung gleich schwer.

Wenn entsprechende Kenntnisse vorhanden sind, kann das Koineicum auch ohne Belegung des Moduls absolviert werden. Der Antrag dazu muss spätestens zu Semesterbeginn gestellt werden. Der Nachweis einer bestandenen Graecumsprüfung befreit von der Pflicht zur Teilnahme an diesem Modul.

Lernergebnisse Kenntnisse

Nach diesem Modul können die Studierenden

- einen erweiterten Wortschatz zum griechischen Neuen Testament nutzen
- die griechischen Verb- und Nominalformen bestimmen
- syntaktische Strukturen erläutern

Lernergebnisse Kompetenzen

Nach diesem Modul können die Studierenden

- neutestamentliche Texte sprachlich-syntaktisch analysieren
- die Texte des Neuen Testaments und andere Koine-Texte in angemessenes Deutsch übersetzen
- mit philologischen Überlegungen exegetisch argumentieren
- durch reflektierte Sprachwahrnehmung Lösungen für philologische Forschungsfragen entwickeln

Basisliteratur

Aland, K. & Aland, B. (2012). Novum Testamentum Graece (28. Aufl.). Stuttgart: Deutsche Bibelgesellschaft.

Häußer, D. & Haubeck, W. (2020). Bibelgriechisch leicht gemacht. Lehrbuch des neutestamentlichen Griechisch (2. Auflage der Neubearbeitung). Gießen: Brunnen-Verlag.

Kassühlke, R. (2013). Kleines Wörterbuch zum Neuen Testament. Griechisch-Deutsch (6. Aufl.). Stuttgart: Deutsche Bibelgesellschaft.

Lindemann, A. & Paulsen, H. (Hrsg.). (1992). Die Apostolischen Väter. Griechisch-deutsche Parallelausgabe, auf der Grundlage der Ausgaben von Franz Xaver Funk/Karl Bihlmeyer und Molly Whittaker. Tübingen: Mohr.

Siebenthal, H. von (2013). Kurzgrammatik zum griechischen Neuen Testament (3. Aufl.). Gießen: Brunnen-Verlag.

Trobisch, D. (2013). Die 28. Auflage des Nestle-Aland. Ein Einführung. Stuttgart: Deutsche Bibelgesellschaft.

Teilnahmevoraussetzungen	Griech I
Verwendbarkeit	Zusammenhang mit: BTA
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit, Tests (zur Lernstandskontrolle)
Modulabschlussprüfung	Koineicum (100.00%):
Modulverantwortliche/-r	Prof. Dr.Detlef Häußer
Stellenwert für die Endnote	einfach

EHT1123: Einführung in das Neue Testament							
Abkürzung EinNT	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 1.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Pflicht	
Lehrveranstaltungen		SWS	Lehrende/-r		Kontakt-zeit	Selbststudium	Gruppen-größe
Vorlesung mit Übung		3,0	Dr.Guido Baltes		45 h	90 h	12-50 Pers
Vorlesung mit Übung		1,0	Jens Pracht		15 h	45 h	12-50 Pers
Inhalte							
<p>Die gründliche Kenntnis der Bibel und ihrer Umwelt ist eine wichtige Voraussetzung für jede eigenständige theologische Urteilsbildung, da die befreiende Botschaft des christlichen Glaubens nur durch die Beschäftigung mit seinen historisch-grundlegenden Dokumenten erfasst werden kann. Von daher ist die sorgfältige Erarbeitung des Neuen Testaments unabdingbar, um auf einer reflektierten christlichen Grundlage an einer nachhaltigen und gerechten Gestaltung gesellschaftlicher Zusammenhänge mitzuwirken. Das Modul vermittelt Überblickswissen über die Struktur des neutestamentlichen Kanons und der einzelnen Schriften des Neuen Testaments und führt grundsätzlich in das bibeltextbezogene theologische Arbeiten ein. Im Mittelpunkt des Moduls stehen folgende Inhalte: Aufbau, Inhalt und Hintergründe der einzelnen ntl. Bücher, Entstehung und Bedeutung des ntl. Kanons, zentrale Texte zu ausgesuchten Themenfeldern (Verkündigung Jesu, neutestamentliche Ethik, soziale, wirtschaftliche und gesellschaftspolitische Fragen im Neuen Testament, Rechtfertigung/Gerechtigkeit, Gemeinde, etc.), Geschichte des Christentums innerhalb des politischen, religiösen und sozialgeschichtlichen Kontextes des 1. Jh., sowie die Landeskunde Palästinas in neutestamentlicher Zeit.</p> <p>Das Modul kann mit erhöhter CP-Zahl belegt werden (nur relevant für den Studiengang ET), hierbei wird eine weitergehende Beschäftigung insb. mit Einleitungsfragen des NT geboten.</p>							
Lernergebnisse Kenntnisse							
Nach diesem Modul können die Studierenden							
<ul style="list-style-type: none"> – Aufbau, Inhalt und Hintergrund der neutestamentlichen Bücher und ihrer Kernstellen wiedergeben – Aufbau und Geschichte des neutestamentlichen Kanons erläutern – zentrale Themenkomplexe des Neuen Testaments darstellen – Grundstrukturen der antiken Geschichte ab Alexander d. Gr. und der jüdischen und römischen Welt und Umwelt des Neuen Testaments bis zum frühen Christentum unter besonderer Berücksichtigung der Sozialgeschichte erklären 							
Lernergebnisse Kompetenzen							
Nach diesem Modul können die Studierenden							
<ul style="list-style-type: none"> – biblische Texte differenziert wahrnehmen und neutestamentliche Sachverhalte in ihrem literarischen und historischen Kontext verorten – theologische Problemstellungen durch gezieltes Suchen und Finden biblischer Themen und Texte in reflektierter Weise erarbeiten – mit den Quellen des Urchristentums, einschließlich archäologischer Ergebnisse, reflektiert umgehen – neutestamentliche Texte unter Verwendung von Lexika und Nachschlagewerken selbständig erarbeiten und auslegen – ethische und sozialkritische Fragestellungen aus der Perspektive neutestamentlicher Grundlinien reflektieren 							
Basisliteratur							
<p>Bull, K.-M. (2019). Bibelkunde des Neuen Testaments. 8. Aufl. Neukirchen-Vluyn: Neukirchener Verlag.</p> <p>Klauck, H.-J. (1995). Die religiöse Umwelt des Urchristentums. Band 1 und 2. Stuttgart: Kohlhammer.</p> <p>Kollmann, B. (2014). Einführung in die neutestamentliche Zeitgeschichte. 3. Aufl. Darmstadt: WBG.</p> <p>Niebuhr, K.-W. (2011). Grundinformation Neues Testament. Eine bibelkundl.-theologische Einführung. 4. Aufl. Stuttgart: UTB.</p> <p>Zwickel, W. (2002). Einführung in die biblische Landes- und Altertumskunde. Darmstadt: WBG.</p>							
Teilnahmevoraussetzungen	Keine						
Verwendbarkeit	Einsatz in Studiengängen: ET, PTSA, TK						
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit						
Modulabschlussprüfung	Klausur (100.00%): 120 Min.						
Modulverantwortliche/-r	Jens Pracht						
Stellenwert für die Endnote	einfach						

EHT1126: Neutestamentliche Texte auslegen							
Abkürzung NTA	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 3.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Pflicht	
Lehrveranstaltungen Seminar mit Vorlesungsteilen Seminar mit Vorlesungsteilen		SWS 3,0 1,0	Lehrende/-r Prof. Dr.Torsten Uhlig Prof. Dr.Detlef Häußler		Kontakt- zeit 45 h 15 h	Selbststud ium 90 h 30 h	Gruppen- größe 12-25 Pers 12-25 Pers
Inhalte Eine wesentliche Grundlage der christlichen Theologie und speziell der Verkündigung ist die Bibel. Dieses Modul behandelt Grundfragen des Verstehens des neutestamentlichen Teils, indem es in wesentliche exegetische Methoden und Grundfragen der Hermeneutik biblischer Texte einführt. Die Einübung der erworbenen exegetischen Kenntnisse geschieht schwerpunktmäßig an Texten aus den Evangelien, die Hauptquelle unseres Wissens über Jesus von Nazareth, den Christus Gottes, sind. Für angehende Theologen ist es von grundlegender Bedeutung, diese Texte kompetent auslegen und ihre Relevanz für den christlichen Glauben darlegen zu können. In diesem Zusammenhang ist auch die so genannte synoptische Frage in den Blick zu nehmen.							
Lernergebnisse Kenntnisse Nach diesem Modul können die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> – maßgebliche Methoden wissenschaftlicher Bibelauslegung darstellen – Grundfragen und bedeutsame Positionen Biblischer Hermeneutik benennen – Probleme und Lösungsvorschläge zur Synoptischen Frage diskutieren 							
Lernergebnisse Kompetenzen Nach diesem Modul können die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> – Methoden wissenschaftlicher Bibelauslegung anwenden und beurteilen – Positionen Biblischer Hermeneutik mit gegenwärtigen Stellungnahmen zur Bibel vergleichen und in die Ausbildung eigener Standpunkte einbeziehen 							
Basisliteratur Aland, K. (1989). Der Text des Neuen Testaments. Einführung in die wissenschaftlichen Ausgaben sowie in Theorie und Praxis der modernen Textkritik (2. Aufl.). Stuttgart: Deutsche Bibelgesellschaft. Carson, D. A. & Moo, D. J. (2010). Einleitung in das Neue Testament, Gießen: Brunnen-Verlag. Egger, W. & Wick, P. (2011). Methodenlehre zum Neuen Testament, 6. Aufl., Freiburg u.a.: Herder. Finfern, S. & Rügge-meier, J. (2016). Methoden der neutestamentlichen Exegese. Ein Lehr- und Arbeitsbuch. UTB 4212. Tübingen: A. Franke. Neudorfer H.-W. & Schnabel, E. J. (Hrsg.). (2006). Das Studium des Neuen Testaments. Gießen: Brunnen-Verlag. Pokorný, P. & Heckel, U. (2007). Einleitung in das Neue Testament. Seine Literatur und Theologie im Überblick. UTB 2798. Tübingen: Mohr Siebeck. Söding, T. & Münch, C. (2005). Kleine Methodenlehre zum Neuen Testament. Freiburg: Verlag Herder.							
Teilnahmevoraussetzungen	EinAT, Grie II, EinNT						
Verwendbarkeit	Zusammenhang mit: EinHom, ThAT, EBT, ThNT, PuE, MuC						
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit						
Modulabschlussprüfung	Seminararbeit (100.00%): 45.000-55.000 Zeichen						
Modulverantwortliche/-r	Prof. Dr.Torsten Uhlig						
Stellenwert für die Endnote	einfach						

EHT1131: Kirchengeschichte I							
Abkürzung KG I	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 3.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Pflicht	
Lehrveranstaltungen Seminar Präsenz Vorlesung Lehrvideos		SWS 2,0 3,0	Lehrende/-r Prof. Dr.Frank Lüdke Prof. Dr.Frank Lüdke		Kontakt- zeit 30 h	Selbststud ium 30 h 120 h	Gruppen- größe 5-30 Pers 5-30 Pers

Inhalte
Dieses Modul vermittelt einen Überblick über die wichtigsten kirchlichen Ereignisse und Weichenstellungen bis zum Dreißigjährigen Krieg. Dabei wird anhand von fünf Schwerpunkt-Projekten kirchengeschichtliches Arbeiten eingeübt. Im Bereich der Alten Kirche wird die Konstantinische Wende als grundlegender Paradigmenwechsel, der die europäische Geschichte bis heute prägt, genauer in den Blick genommen. Um Kirchengeschichte anschaulich zu machen, sollen exemplarisch auch lokalgeschichtliche Aspekte zur Geltung gebracht werden. Unterstützt durch eine Exkursion nach Amöneburg wird daher für den Bereich des frühen Mittelalters die Mission des Bonifatius in Hessen näher untersucht. Dabei sollen Strategie und Problematik des missionarischen Wirkens der Kirche exemplarisch zur Sprache kommen. Für den Bereich des Hochmittelalters wird speziell Elisabeth von Thüringens Wirken in Marburg analysiert und auf seine diakonischen Impulse für das gegenwärtige Handeln der Kirche befragt. Dies wird durch eine Exkursion zur Marburger Elisabethkirche veranschaulicht. Außerdem kommen die Kreuzzüge als besonders problembehafteter Teil der Kirchengeschichte in den Blick. Eine Stadterkundung bis zum Marburger Schloss, soll den im letzten Teil des Moduls den Hintergrund des Marburger Religionsgesprächs anschaulich machen und dient der vertieften Auseinandersetzung mit Martin Luthers reformatorischem Wirken. Ein Ausblick auf die europäischen religiös-politischen Verwerfungen bis zum Dreißigjährigen Krieg rundet das Modul ab. Dieses Modul wird nach dem Prinzip des „Inverted Classroom“ unterrichtet. Alle thematischen Einheiten stehen als Lehrvideos zur Verfügung, die dann in den Präsenz-Meetings diskutiert und vertieft werden.

Lernergebnisse Kenntnisse
Nach diesem Modul können die Studierenden

- Orientierungswissen zu den wichtigsten Personen, Ereignissen, Entwicklungen und Begriffen aus der Alten Kirche, dem Mittelalter und der Reformationszeit wiedergeben
- bedeutende Entwicklungen der europäischen Kirchengeschichte skizzieren
- entscheidende Begriffe der Theologiegeschichte einordnen

Lernergebnisse Kompetenzen
Nach diesem Modul können die Studierenden

- dogmatische, exegetische und praktisch-theologische Fragestellungen in geschichtlichem Horizont betrachten
- kirchengeschichtlich bedeutsame Quellentexte eigenständig erschließen
- das sog. christliche Mittelalter differenziert beurteilen
- die missionarische Dimension des Christentums ausgewogen einschätzen
- einen eigenen Standpunkt gegenüber den problembehafteten Aspekten der Kirchengeschichte vertreten
- sich selbst und die eigenen Einstellungen als geschichtlich geprägt wahrnehmen

Basisliteratur
Jung, M. H. (2014). Kirchengeschichte. Tübingen: A. Francke.
Lauster, J. (2017). Die Verzauberung der Welt: Eine Kulturgeschichte des Christentums. 5. Aufl., München: C.H. Beck.
Sierszyn, A. (2012). 2000 Jahre Kirchengeschichte. Witten: SCM.

Teilnahmevoraussetzungen	keine
Verwendbarkeit	Einsatz in Studiengängen: ET, TK
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit, Studierende d. BAET erhalten für eine unben. Seminararb. zus. 2 CP
Modulabschlussprüfung	Klausur (100.00%): 120 Min.
Modulverantwortliche/-r	Prof. Dr.Frank Lüdke
Stellenwert für die Endnote	einfach

EHT1135: Kirchengeschichte							
Abkürzung KG	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 3.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Pflicht	
Lehrveranstaltungen Seminar Präsenz Vorlesung Lehrvideos		SWS 2,0 3,0	Lehrende/-r Prof. Dr.Frank Lüdke Prof. Dr.Frank Lüdke		Kontakt- zeit 30 h	Selbststud ium 60 h 135 h	Gruppen- größe 5-30 Pers 5-30 Pers

Inhalte
Dieses Modul vermittelt einen Überblick über die wichtigsten kirchlichen Ereignisse und Weichenstellungen bis zum Dreißigjährigen Krieg. Dabei wird anhand von fünf Schwerpunkt-Projekten kirchengeschichtliches Arbeiten eingeübt. Im Bereich der Alten Kirche wird die Konstantinische Wende als grundlegender Paradigmenwechsel, der die europäische Geschichte bis heute prägt, genauer in den Blick genommen. Um Kirchengeschichte anschaulich zu machen, sollen exemplarisch auch lokalgeschichtliche Aspekte zur Geltung gebracht werden. Unterstützt durch eine Exkursion nach Amöneburg wird daher für den Bereich des frühen Mittelalters die Mission des Bonifatius in Hessen näher untersucht. Dabei sollen Strategie und Problematik des missionarischen Wirkens der Kirche exemplarisch zur Sprache kommen. Für den Bereich des Hochmittelalters wird speziell Elisabeth von Thüringens Wirken in Marburg analysiert und auf seine diakonischen Impulse für das gegenwärtige Handeln der Kirche befragt. Dies wird durch eine Exkursion zur Marburger Elisabethkirche veranschaulicht. Außerdem kommen die Kreuzzüge als besonders problembehafteter Teil der Kirchengeschichte in den Blick. Eine Stadterkundung bis zum Marburger Schloss, soll den im letzten Teil des Moduls den Hintergrund des Marburger Religionsgesprächs anschaulich machen und dient der vertieften Auseinandersetzung mit Martin Luthers reformatorischem Wirken. Ein Ausblick auf die europäischen religiös-politischen Verwerfungen bis zum Dreißigjährigen Krieg rundet das Modul ab. Dieses Modul wird nach dem Prinzip des „Inverted Classroom“ unterrichtet. Alle thematischen Einheiten stehen als Lehrvideos zur Verfügung, die dann in den Präsenz-Meetings diskutiert und vertieft werden.

Lernergebnisse Kenntnisse
Nach diesem Modul können die Studierenden

- Orientierungswissen zu den wichtigsten Personen, Ereignissen, Entwicklungen und Begriffen aus der Alten Kirche, dem Mittelalter und der Reformationszeit wiedergeben
- bedeutende Entwicklungen der europäischen Kirchengeschichte skizzieren
- entscheidende Begriffe der Theologiegeschichte einordnen

Lernergebnisse Kompetenzen
Nach diesem Modul können die Studierenden

- dogmatische, exegetische und praktisch-theologische Fragestellungen in geschichtlichem Horizont betrachten
- kirchengeschichtlich bedeutsame Quellentexte eigenständig erschließen
- das sog. christliche Mittelalter differenziert beurteilen
- die missionarische Dimension des Christentums ausgewogen einschätzen
- einen eigenen Standpunkt gegenüber den problembehafteten Aspekten der Kirchengeschichte vertreten
- sich selbst und die eigenen Einstellungen als geschichtlich geprägt wahrnehmen

Basisliteratur
Jung, M. H. (2014). Kirchengeschichte. Tübingen: A. Francke.
Lauster, J. (2017). Die Verzauberung der Welt: Eine Kulturgeschichte des Christentums. 5. Aufl., München: C.H. Beck.
Sierszyn, A. (2012). 2000 Jahre Kirchengeschichte. Witten: SCM.

Teilnahmevoraussetzungen	keine
Verwendbarkeit	Einsatz in Studiengängen: ET, TK
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit, Studierende d. BAET erhalten für eine unben. Seminararb. zus. 2 CP
Modulabschlussprüfung	Klausur (100.00%): 120 Min.
Modulverantwortliche/-r	Prof. Dr.Frank Lüdke
Stellenwert für die Endnote	einfach

EHT1141: Grundfragen der Dogmatik							
Abkürzung GruDog	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 3.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Pflicht	
Lehrveranstaltungen Seminar		SWS 4,0	Lehrende/-r Prof. Dr.Frank Lüdke		Kontakt-zeit 60 h	Selbststudium 120 h	Gruppen-größe 20-50 Pers

Inhalte
Im Prozess zunehmender Ausdifferenzierung religiöser Deutungsangebote wächst die Anforderung zur Elementarisierung und Konzentration christlicher Glaubensorientierung. Dieses Modul schafft anhand dogmatischer Auslegungen des apostolischen Glaubensbekenntnisses einen Überblick über zentrale Aspekte christlicher Lebensdeutung. Die Studierenden sollen dabei das biblische Gesamtzeugnis über den dreieinigen Gott und sein Handeln im Zusammenhang erfassen und es in ein Verhältnis zum gegenwärtig gültigen Wissen über den Menschen und seine Welt setzen. Damit erwerben sie zugleich auch die Fähigkeit, in ihrer künftigen Berufspraxis gesellschaftliche und theologische Fragestellungen miteinander ins Gespräch zu bringen.
Inhaltlich wird das Glaubensbekenntnis entfaltet als Grammatik des christlichen Glaubens im Blick auf die Fragen: Religion und Glaube, Gott und Offenbarung; Dimensionen des Glaubens (Gottesverhältnis, Geschichtsbezug, Gewissheit, Verhältnis zu „Wissen“ und „Meinen“, Glaube als „daseinsbestimmendes Vertrauen“); Das christliche Gottesverständnis: der dreieinige Gott; Das christliche Weltverständnis: Schöpfung und Erhaltung; Das christliche Menschenbild: Ebenbild Gottes und Sünder; Das christliche Heilsverständnis: Jesus Christus – Menschwerdung, Kreuz und Auferstehung; Die christliche Gemeinschaft: Heiliger Geist und Kirche; Die christliche Hoffnung: Auferstehung und ewiges Leben.

Lernergebnisse Kenntnisse
Nach diesem Modul können die Studierenden

- traditionelle Antworten auf dogmatische Grundfragen wiedergeben
- die theologiegeschichtliche Entwicklung zentraler dogmatischer Fragen ausführen
- verschiedene hermeneutische Ansätze der Bibelauslegung diskutieren

Lernergebnisse Kompetenzen
Nach diesem Modul können die Studierenden

- reflektiert mit systematisch-theologischer Fachliteratur (Lexika, Fachzeitschriften, Dogmatiken) umgehen und sich kompetent damit auseinandersetzen
- im Horizont des heutigen Fragens und Denkens biblisch verantwortet und missionarisch orientiert von Gott reden
- eigene Urteile in Auseinandersetzung mit unterschiedlichen dogmatischen Ansätzen entwickeln
- die christliche Theologie als grundlegende Orientierung in ethische Fragestellungen einbringen

Basisliteratur
Axt-Piscalar, Christine (2013): Was ist Theologie? Klassische Entwürfe von Paulus bis zur Gegenwart. Tübingen: Mohr Siebeck.
Härle, W. (Hg.) (2012). Grundtexte der neueren evangelischen Theologie. 2. Aufl., Leipzig: Evangelische Verlagsanstalt.
Leonhardt, R. (2009). Grundinformation Dogmatik. Ein Lehr- und Arbeitsbuch für das Studium der Theologie. 4. Aufl., Göttingen: UTB.
McGrath, A. (2013). Der Weg der christlichen Theologie. 3. Aufl., Gießen: Brunnen.
von Stosch, Klaus (2018) Einführung in die Systematische Theologie. 4. Aufl. Paderborn: Schöningh.

Teilnahmevoraussetzungen	Keine
Verwendbarkeit	Einsatz in Studiengängen: ET, PTSA, TK
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit
Modulabschlussprüfung	Klausur (100.00%): 120 min
Modulverantwortliche/-r	Prof. Dr.Frank Lüdke
Stellenwert für die Endnote	einfach

EHT1151: Grundfragen der Ethik							
Abkürzung GruEth	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 4.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Pflicht	
Lehrveranstaltungen Vorlesung und Seminargespräch		SWS 4,0	Lehrende/-r Prof. Dr.Thorsten Dietz		Kontaktzeit 60 h	Selbststudium 120 h	Gruppengröße 20-50 Pers

Inhalte
 Angesichts der Herausforderung, in immer komplexer werdenden ethischen Entscheidungssituationen Stellung zu beziehen, ist die Kenntnis der Prinzipienfragen und Grundlagen der allgemeinen und der christlichen Ethik eine wesentliche Voraussetzung für die eigene Handlungsorientierung. Dieses Modul soll dazu befähigen, die Prinzipien sozialer Gerechtigkeit, der gemeinsamen Verantwortung und der Achtung der Vielfalt ethisch reflektiert zu vertreten. Deshalb wird man mit folgenden Themenkomplexen vertraut gemacht:
 Menschenwürde und –rechte, Gesetz und Recht, Gerechtigkeit, Barmherzigkeit und Nächstenliebe, Aristoteles, Utilitarismus, Kant, Rechtspositivismus, idealistische Ethikkonzeptionen, Königsherrschaft Christi, Lutherische Zwei-Regimenten-Lehre, Gottebenbildlichkeit und Option für die Armen.

Lernergebnisse Kenntnisse
 Nach diesem Modul können die Studierenden

- antike und moderne Begründungsformen ethischen Handelns in der Philosophie darstellen
- die Bedeutung der Bibel für die ethische Urteilsfindung in heutiger Zeit erläutern
- ethische Normen und ihre Begründung in der neuzeitlichen Ethik wiedergeben
- die grundlegende Bedeutung des Konzeptes der Menschenwürde bzw. der Menschenrechte ausführen
- philosophische und theologische Modelle ethischer Urteilsfindung präsentieren
- die Bedeutung der Ethik als wissenschaftlicher Reflexionsbemühung für professionelles Handeln bestimmen
- den Beitrag des christlichen Glaubens zum ethischen Diskurs der Gegenwart erklären

Lernergebnisse Kompetenzen
 Nach diesem Modul können die Studierenden

- ethische Werte und Normen hinsichtlich ihrer Begründung und Ableitung reflektieren
- eine dem christlichen Glauben verpflichtete ethische Orientierung im Horizont heutiger human- und naturwissenschaftlicher Fragestellungen verantworten und im Diskurs formulieren
- die Rolle des Gewissens bzw. den Grundsatz autonomer Grundbestimmung angemessen beurteilen
- das Konzept des Naturrechts angesichts seiner neuzeitlichen Kritik und katholischer Transformation beurteilen
- ethische Konfliktsituationen kompetent und orientierungsgebend begleiten
- ethische Fragestellungen im Rahmen der umfassenden philosophischen und theologischen Ethik einordnen

Basisliteratur
 Andersen, S., Groenkjaer, N., & van Kooten Niekerk, K. (2005). Einführung in die Ethik. (2. Aufl.). Berlin: de Gruyter.
 Düwell, M., Hübenthal, C., & Werner, M. H. (Hg.) (2011). Handbuch Ethik. (3. Aufl.). Stuttgart: Metzler.
 Härle, W. (2011). Ethik. Berlin: de Gruyter.
 Huber, W., Meireis, T., & Reuter, H.-R. (Hg.) (2015). Handbuch der evangelischen Ethik. München: Beck.
 Leonhardt, R. (2019): Ethik. Leipzig: Evangelische Verlagsanstalt.
 Oermann, Nils Ole (2014): Anständig Geld verdienen. Eine protestantische Wirtschaftsethik. Freiburg: Herder.

Teilnahmevoraussetzungen	Keine
Verwendbarkeit	Einsatz in Studiengängen: ET, PTSA, TK
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit
Modulabschlussprüfung	Klausur (100.00%): 120 Minuten
Modulverantwortliche/-r	Prof. Dr.Patricia Feise-Mahnkopp
Stellenwert für die Endnote	einfach

EHT1171: Gemeindepädagogik I (Religions- und Gemeindepädagogik)							
Abkürzung GPäd I	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 1.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Pflicht	
Lehrveranstaltungen Seminar mit Übungselementen		SWS 4,0	Lehrende/-r Prof. Dr.Johannes Zimmermann		Kontaktzeit 60 h	Selbststudium 120 h	Gruppengröße 10-50 Pers
Inhalte Das Modul bietet einen Überblick und eine Einführung in Grundfragen und Handlungsfelder der Religions- und Gemeindepädagogik. Ausgangspunkt ist die christliche Bildungsverantwortung in Familie, Gemeinde und Schule. Im Dialog mit der Pädagogik und Theologie wird nach den Spezifika religiöser Lernprozesse und nach den gegenwärtigen Herausforderungen für das „Christsein lernen“ im Blick auf Inhalte, Lernformen und partizipative Gestaltung gefragt. Inhaltlich geht es weiter um die Annäherung an unterschiedliche Lernorte, Lebensalter und Zielgruppen der gemeindepädagogischen Arbeit. Exemplarisch werden einzelne Handlungsfelder vertieft, z.B. die Arbeit mit Postadoleszenten und Senioren. Außerdem werden Grundorientierungen zum Religions- und Konfirmandenunterricht erworben. Eine vertiefende Betrachtung der gemeindlichen Kinder- und Jugendarbeit folgt in Gemeindepädagogik II. Darüber hinaus werden Formen gemeinsamer Entwicklung theologischen Denkens (Kinder- und Jugendtheologie) und geistlicher Erfahrung thematisiert; dabei kommen auch einzelne Methoden (z. B. Bibliolog) zum Einsatz. Für die Studierenden soll das Modul berufliche Perspektiven im gemeindepädagogischen Bereich eröffnen.							
Lernergebnisse Kenntnisse Nach diesem Modul können die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> – Grundfragen kirchlicher Bildungsverantwortung in Familie, Gemeinde und Schule darstellen – Aufgabenfelder der Gemeindepädagogik (Kinder, Jugend, Erwachsene, Senioren) erläutern – Lernorte des Glaubens (Familie, Schule, Gemeinde, Medien) beschreiben – Themen und Modelle der Lebens- und Glaubensentwicklung erörtern – Religionspädagogische Konzeptionen und Grundfragen zusammenfassen 							
Lernergebnisse Kompetenzen Nach diesem Modul können die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> – Handlungs- und erfahrungsorientierte gemeindepädagogische Veranstaltungen gestalten – In partizipatorisch-dialogischer Weise mit Kindern und Jugendlichen theologisch diskutieren – Konzeptionen für Mitarbeitergewinnung und –begleitung entwickeln – Aspekte der religiösen Entwicklung und Sozialisation analysieren – Didaktisches Grundwissen in der Planung, Gestaltung und Analyse von Unterricht anwenden 							
Basisliteratur Adam, G. / Lachmann, R (Hg.) (2008), Neues gemeindepädagogisches Kompendium. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, Boschki, R. (2017), Einführung in die Religionspädagogik, 3. Auflage, Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft. Bubmann, P. u. a. (Hg.) (2012), Gemeindepädagogik, Berlin/Boston: de Gruyter. Domsgen, M. (2019), Religionspädagogik, Leipzig: Evangelische Verlagsanstalt. Mutschler, B. / Hess, G. (2014). Gemeindepädagogik: Grundlagen, Herausforderungen und Handlungsfelder der Gegenwart. Leipzig: Evangelische Verlagsanstalt. Rothgangel, M. / Adam, G. / Lachmann, R. (Hg.) (2012): Religionspädagogisches Kompendium. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.							
Teilnahmevoraussetzungen	keine						
Verwendbarkeit	Zusammenhang mit: GPäd II Einsatz in Studiengängen: ET, PTSA, TK PTSA-Schwerpkt.: Kinder-, Jugend- und Familienarbeit						
Studienleistungen im Semester	Teilnahme, Mitarbeit und Erstellen eines Kurzreferats im Team (unbenotet)						
Modulabschlussprüfung	Mündliche Prüfung (100.00%): 15 Min.						
Modulverantwortliche/-r	Prof. Dr.Johannes Zimmermann						
Stellenwert für die Endnote	einfach						

EHT1172: Gemeindepädagogik II (Arbeit m. Kindern und Jugendlichen)							
Abkürzung GPäd II	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 2.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Pflicht	
Lehrveranstaltungen Seminar		SWS 4,0	Lehrende/-r Heiko Metz		Kontaktzeit 60 h	Selbststudium 120 h	Gruppengröße 10-50 Pers
Inhalte Alle Menschen haben täglich mit pädagogischen Prozessen, vor allem in Bezug auf `Lernen`, zu tun. Um hier als Mitarbeiter/in in einer Gemeinde aktiv verstehen, eingreifen und (an)leiten zu können, werden in diesem Modul grundlegende pädagogische Kompetenzen vermittelt, sowie die wichtigsten Kenntnisse aus der interdisziplinären Kindheits- und Jugendforschung aufgezeigt. Das Modul vermittelt Kompetenzen zur Planung, Organisation, Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Gruppenstunden in gemeindlicher Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, sowie von Freizeiten im gemeindlichen Umfeld. Darüber hinaus werden Kenntnisse und grundlegende Kompetenzen rund um Fragen der Prävention von Missbrauch, sowie der Intervention bei Verdachtsfällen erarbeitet. Dabei steht insgesamt die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen exemplarisch für die verschiedenen gemeindepädagogischen Praxisfelder.							
Lernergebnisse Kenntnisse Nach diesem Modul können die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> – Grundlagen gemeindlicher Kinder- und Jugendarbeit formulieren – die wichtigsten Erkenntnisse der interdisziplinären Kindheits- und Jugendforschung erläutern und die Folgen für Programmgestaltung beschreiben – die Merkmale und Implikationen verschiedener didaktischer Konzepte beschreiben – die Bedeutung von Missbrauchsprävention formulieren und Ansätze zu Prävention und Intervention beschreiben 							
Lernergebnisse Kompetenzen Nach diesem Modul können die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> – Lernprozesse initiieren, anregen, begleiten und (an)leiten – konkrete Situationen und Lebenslagen von Kindern und Jugendlichen im Kontext sozialer, kultureller und ökonomischer Rahmenbedingungen analysieren und reflektieren – Ziele setzen und damit korrespondierend Programmpläne erstellen – Freizeiten planen und durchführen, sowie Kinder- und Jugendarbeit konzeptionell durchdacht planen, durchführen und auswerten – Konzepte für Missbrauchsprävention vermitteln, umsetzen und reflektieren, sowie im Verdachtsfall adäquat reagieren 							
Basisliteratur Adam, Gottfried u.a. (2008). Neues gemeindepädagogisches Kompendium. Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht Uni-press. Adam, G./Lachmann, R. (2003). Religionspädagogisches Kompendium . 6. Aufl. Göttingen : Vandenhoeck & Ruprecht. Albrecht, H. u.a. (Hg.) (2018). #religionsundkultursensibel. Perspektiven für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in evangelischen Kontexten. Leipzig: Evangelische Verlagsanstalt. Calmbach, M. u.a. (Hg.) (2020). Sinus Jugendstudie 2020. Lebenswelten von Jugendlichen im Alter von 14 bis 17 Jahren in Deutschland. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung. Gudjons, H. (2016): Pädagogisches Grundwissen. 12. Aufl. Bad Heilbrunn: UTB. Karcher, F./Zimmermann, G. (Hg.) (2016). Handbuch missionarische Jugendarbeit. Neukirchen-Vluyn: Neukirchener. Mutschler, Bernhard (2014). Gemeindepädagogik. Leipzig: Evangelische Verlagsanstalt.							
Teilnahmevoraussetzungen	GPäd I						
Verwendbarkeit	Zusammenhang mit: GPäd III, MDG Einsatz in Studiengängen: ET, PTSA, TK PTSA-Schwerpkt.: Kinder-, Jugend- und Familienarbeit						
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit						
Modulabschlussprüfung	Seminararbeit (100.00%): 15.000 - 20.000 Zeichen						
Modulverantwortliche/-r	Heiko Metz						
Stellenwert für die Endnote	einfach						

EHT1173: Gemeindepädagogik III (Gemeindepraxis mit Prakt.)							
Abkürzung GPäd III	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 3. bis 4.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 2 Sem.	Relevanz Pflicht	
Lehrveranstaltungen Praktikum und Reflexion Seminar mit Übung		SWS 2,0 2,0	Lehrende/-r Felix Padur Stefan Bäumer		Kontaktzeit 30 h 30 h	Selbststudium 90 h 30 h	Gruppengröße 12-25 Pers 12-25 Pers

<p>Inhalte</p> <p>Auf Grundlage der Inhalte von „Gemeindepädagogik I+II“ werden in diesem Modul vertiefende Kompetenzen vermittelt, die den zukünftigen Hauptamtlichen in die Lage versetzen, Lernprozesse im Bereich der Gemeindearbeit, v.a. der Kinder- und Jugendarbeit, aktiv zu verstehen, zu begleiten und (an)zuleiten. Ein Schwerpunkt der Veranstaltung liegt auf der Beschäftigung mit den Modellen der bildungstheoretischen und der systemtheoretischen Didaktik. Einen zweiten Schwerpunkt bildet das Vorstellen, Einüben und Reflektieren von Methoden, exemplarisch für die und in der Kinder- und Jugendarbeit, sowie das Vermitteln und Praktizieren von Präsentationsformen. Dabei sollen die Studierende die Kompetenz aneignen sie ggf. auch in andere gemeindepädagogischen Arbeitsfelder übertragend anzuwenden.</p> <p>Zum Modul gehören die Vorbereitung, Durchführung, Begleitung und Evaluation eines Praktikums in einem wöchentlichen Programmangebot, u.a. christlicher Kinder- oder Jugendarbeit während des dritten und vierten Fachsemesters, in dem die eingeübten Methoden angewandt und die damit verbundenen Erlebnisse im Rahmen der Veranstaltung reflektiert werden.</p>	
<p>Lernergebnisse Kenntnisse</p> <p>Nach diesem Modul können die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> – Hauptmerkmale der Modelle der bildungstheoretischen und systemtheoretischen Didaktik sowie deren Auswirkungen auf pädagogisches Handeln wiedergeben – vielfältige Methoden in der Gemeindearbeit, v.a. aber auch in der Kinder- und Jugendarbeit beschreiben – Möglichkeiten der Vernetzung innerhalb der Gesamtgemeinde und mit anderen Gruppen im Ort erläutern und begründen 	
<p>Lernergebnisse Kompetenzen</p> <p>Nach diesem Modul können die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> – Feedback nehmen und geben – Gemeindeveranstaltungen einem didaktischen Modell entsprechend planen und durchführen – Spiele, Aktionen und Einheiten planen und anleiten – Biblische Texte kreativ und relevant darbieten sowie gemeinsam mit der Zielgruppe erarbeiten – die Methoden ggf. auf andere gemeindepädagogische Handlungsfelder übertragend anwenden 	
<p>Basisliteratur</p> <p>Fowler, James W. (1991). Stufen des Glaubens. Gütersloh: Gütersloher Verlaghaus.</p> <p>Eisinger, Thomas u.a. (2002). So geht's. Das ABC der Kinder- und Jugendarbeit. Neukirchen-Vluyn: Neukirchener Verlag.</p> <p>Adam, Gottfried u.a. (2008). Neues gemeindepädagogisches Kompendium. Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht Unipress.</p> <p>Mutschler, Bernhard (2014). Gemeindepädagogik. Leipzig: Evangelische Verlagsanstalt.</p> <p>Stahl, Eberhard, J. (2017). Dynamik in Gruppen. 4. Aufl., Weinheim: Belz.</p>	
Teilnahmevoraussetzungen	GPäd II
Verwendbarkeit	
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit
Modulabschlussprüfung	Präsentation (100.00%): 25. Min, inkl. Diskussion
Modulverantwortliche/-r	Felix Padur
Stellenwert für die Endnote	einfach

EHT1174: Freizeit-Praktikum							
Abkürzung GPädPr	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 2.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Pflicht	
Lehrveranstaltungen Praktikum und Reflexion Seminar		SWS 1,0	Lehrende/-r Felix Padur Felix Padur		Kontakt- zeit 15 h	Selbststud- ium 105 h	Gruppen- größe 12-25 Pers 12-25 Pers

Inhalte
Das Modul bereitet auf das Freizeitpraktikum in der vorlesungsfreien Zeit im Anschluss an das 2. Studiensemester vor und ergänzt damit die in Gemeindepädagogik I und II vermittelten Inhalte durch Praxiserfahrung.
Das Modul vermittelt dazu grundlegende Kompetenzen zur Planung, Organisation, Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Freizeiten im gemeindlichen Umfeld.

Lernergebnisse Kenntnisse
Nach diesem Modul können die Studierenden

- Grundlagen gemeindlicher Kinder- und Jugendarbeit angeben
- Entwicklungspsychologische Merkmale und Glaubensentwicklung der verschiedenen Altersgruppen (von 0-14 Jahren) und die Folgen für Programmgestaltung und das „Lernen“ von Glaubensinhalten erläutern
- Überblick zu verschiedenen didaktischen Modellen und Einführung in Sozialisation und soziale Milieustudien darstellen
- Besonderheiten von Freizeitsituationen und Anforderungen an Freizeitleiter bezeichnen

Lernergebnisse Kompetenzen
Nach diesem Modul können die Studierenden

- Lernprozesse initiieren, anregen, begleiten und (an)leiten
- pädagogische Situationen einschätzen und adäquat reagieren
- Ziele setzen und damit korrespondierend Programmpläne erstellen
- Leitung von Freizeiten übernehmen

Basisliteratur
Fowler, James W. (1991). Stufen des Glaubens. Gütersloh: Gütersloher Verlaghaus.
Eisinger, Thomas u.a. (2002). So geht's. Das ABC der Kinder- und Jugendarbeit. Neukirchen-Vluyn: Neukirchener Verlag.
Adam, Gottfried u.a. (2008). Neues gemeindepädagogisches Kompendium. Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht Unipress.
Mutschler, Bernhard (2014). Gemeindepädagogik. Leipzig: Evangelische Verlagsanstalt.
Stahl, Eberhard, J. (2017). Dynamik in Gruppen. 4. Aufl., Weinheim: Beltz.

Teilnahmevoraussetzungen	Gemeindepädagogik I
Verwendbarkeit	
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit
Modulabschlussprüfung	Reflexion (0.00%): Schriftl. Reflexion m. Auswertungsgespräch
Modulverantwortliche/-r	Felix Padur
Stellenwert für die Endnote	einfach

EHT1175: Berufsfelder erkunden							
Abkürzung BE	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 4.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Pflicht	
Lehrveranstaltungen		SWS	Lehrende/-r		Kontaktzeit	Selbststudium	Gruppengröße
Reflexion		-	Jens Pracht		-	20 h	12-25 Pers
Praktikum		-			-	160 h	12-25 Pers

<p>Inhalte</p> <p>Das vierwöchige Orientierungspraktikum steht am Übergang vom Grund- zum Hauptstudium. Aufbauend auf den im Grundstudium erworbenen theoretischen Kenntnissen und praktischen Erfahrungen sollen die Studierenden durch dieses Praktikum u.a. die im Studium erworbenen Kenntnisse anwenden und die eigene Handlungskompetenz anhand selbstständig zu bearbeitender Aufgaben erproben. Dabei sollen auch die Verhältnisse zwischen eigenen Berufsvorstellungen und institutionellen Bedingungen und Möglichkeiten zukünftiger Berufspraxis geklärt werden und ein vertieftes Kennenlernen einzelner Zielgruppen und ihrer Lebenssituation ermöglicht werden.</p> <p>Das Praktikum findet in der Zeit nach den Vorlesungen und Prüfungen des Sommersemesters statt. Es wird durch eine Handreichung bzw. Einführung in die mit dem Modul verbundenen Ziele und die sich daraus ergebenden Auswahlkriterien vorbereitet. Die Praktikumsplätze werden von den Studierenden eigenverantwortlich gesucht, bei Bedarf gibt es die Möglichkeit zu Beratungsgesprächen und Hinweise auf geeignete Praktikumsplätze. Die Praktikumsbescheinigung ist mit den vom Anleiter (vom Praktikumsort) ausgefüllten Reflexionsbögen und der Seminararbeit in Form eines reflektierten Praktikumsberichtes vor Beginn des neuen Semesters vorzulegen.</p>	
<p>Lernergebnisse Kenntnisse</p> <p>Nach diesem Modul können die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wissen zu bisher noch nicht bekannten Tätigkeitsfelder kirchlicher Arbeitsfelder aneignen - weitere Informationen zu der durch das Studium angestrebten Berufsrolle gewinnen und wiedergeben - Kriterien für die Berufswahl erläutern und begründen 	
<p>Lernergebnisse Kompetenzen</p> <p>Nach diesem Modul können die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - eigene Fähigkeiten und berufliche Perspektiven besser einschätzen - berufsbezogene Tätigkeiten eigenständig planen und durchführen - sich in ihrer Rollenübernahme und -gestaltung, u.a. auch als Leiter, besser wahrnehmen und reflektieren 	
<p>Basisliteratur</p> <p>Fowler, James W. (1991). Stufen des Glaubens. Gütersloh: Gütersloher Verlaghaus</p> <p>Oerter, Rolf u.a. (2002). Entwicklungspsychologie. 5. Aufl., München: BeltzPVU.</p> <p>Peterßen, Wilhelm H. (2001). Lehrbuch Allgemeine Didaktik. 6. Aufl., Oldenbourg:Oldenbourg Wissenschaftsverlag.</p> <p>Mutschler, Bernhard (2014). Gemeindepädagogik. Leipzig: Evangelische Verlagsanstalt.</p> <p>Stahl, Eberhard, J. (2017). Dynamik in Gruppen. 4. Aufl., Weinheim: Belz.</p>	
Teilnahmevoraussetzungen	
Verwendbarkeit	
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit
Modulabschlussprüfung	Seminararbeit (0.00%): 25.000 - 30.000 Zeichen
Modulverantwortliche/-r	Jens Pracht
Stellenwert für die Endnote	einfach

EHT1176: Einführung in die Homiletik							
Abkürzung EinHom	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 4.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Pflicht	
Lehrveranstaltungen Verantwortl. f. Predigtpraktikum Seminar Übung Rhetorik/Kommunikation Exkursion		SWS 3,0 1,0	Lehrende/-r Prof. Dr.Detlef Häußler Martin Haizmann Elisabeth Czech		Kontaktzeit 45 h 15 h 25 h	Selbststudium 95 h	Gruppengröße 12-25 Pers 12-25 Pers 5-10 Pers 12-25 Pers

Inhalte
Verkündigung im Gottesdienst ist eine Hauptaufgabe des geistlichen Dienstes. Das Modul bereitet theoretisch und praktisch auf diese Aufgabe vor, es thematisiert traditionelle und zeitgemäße Ansätze. Im Mittelpunkt stehen die Einführung in eine Theologie der Verkündigung; das homiletische Dreieck (Beziehungen zwischen Text, Verkündiger und Hörschaft); Methodenschritte zur Erarbeitung einer Predigt und die Berücksichtigung verschiedener Predigtstrukturen. Zur Vorbereitung auf die eigene Predigtstätigkeit besuchen die Studierenden vier Gemeindeveranstaltungen (davon min. 3 Gottesdienste) der Gemeinde, in der sie im 5.-6. Sem. ein Predigtpraktikum absolvieren werden. Dabei sollen sie sowohl die Gemeinde in ihrer jeweiligen Prägung kennen lernen als auch ein Verständnis für die Gestaltung des Gottesdienstes und die Rolle der Verkündigung entwickeln. Gespräche und Reflexionsbögen unterstützen die Studierenden dabei.
Zum Modul gehört auch eine Übung „Rhetorik und kommunikative Kompetenzen“. Sie vermittelt grundlegende Techniken, um in Präsentationssituationen sicher und kompetent zu wirken und das Publikum ansprechend zu erreichen. Schwerpunkte sind Grundlagen der Rhetorik, Vorbereitung und Gliederung eines Redebeitrages, stimmiger Einsatz von Körpersprache, Sprechausdruck und Medien. Durch praktische Übungen und videounterstütztes Feedback wird der Präsentationsprozess reflektiert und die eigene kommunikative Kompetenz erhöht.

Lernergebnisse Kenntnisse
Nach diesem Modul können die Studierenden

- biblische Texte für die Situation einer Gemeinde erschließen
- die eigene Rolle als erster Hörer des Textes reflektieren
- Situation und Bedürfnisse einer konkreten Zuhörschaft erfassen
- den Predigtvorbereitungsprozess aktiv und zielführend gestalten
- ein Modell der Auslegungspredigt anwenden
- rhetorische Mittel gezielt einsetzen

Lernergebnisse Kompetenzen
Nach diesem Modul können die Studierenden

- biblische Texte für die Situation einer Gemeinde erschließen
- die eigene Rolle als erster Hörer des Textes reflektieren
- Situation und Bedürfnisse einer konkreten Zuhörschaft erfassen
- den Predigtvorbereitungsprozess aktiv und zielführend gestalten
- ein Modell der Auslegungspredigt anwenden
- rhetorische Mittel gezielt einsetzen und dabei zuhörerorientiert sprechen

Basisliteratur
Allhoff, D., Allhoff, W. (2016). Rhetorik & Kommunikation: Ein Lehr- und Übungsbuch. München: Ernst Reinhardt Verlag.
Engemann, W. (2011). Einführung in die Homiletik. Tübingen: Narr Francke Attempto Verlag.
Herbst, M., Schneider, M. (2008). ... wir predigen nicht uns selbst: Ein Arbeitsbuch für Predigt und Gottesdienst. Neukirchen-Vluyn: Neukirchener Verlag.
Klippert, W. (2010). Vom Text zur Predigt. Grundlage und Praxis biblischer Verkündigung. Witten: SCM R. Brockhaus.
Stadelmann, H. (2013). Kommunikativ predigen. Plädoyer und Anleitung für die Auslegungspredigt. Witten: SCM R. Brockhaus.
Wagner, R. (2004). Grundlagen der mündlichen Kommunikation: Sprechpädagogische Informationsbausteine für alle, die viel und gut reden müssen. Regensburg: BVS.

Teilnahmevoraussetzungen	BTA
Verwendbarkeit	Zusammenhang mit: PÜ, Hom
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit
Modulabschlussprüfung	Seminararbeit (100.00%): 40.000-50.000 Zeichen
Modulverantwortliche/-r	Martin Haizmann
Stellenwert für die Endnote	einfach

EHT1179: Gemeindepädagogik Übung							
Abkürzung GPädÜ	Workload 60 h	Credits 2 CP	Studiensem. 3. bis 4.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Pflicht	
Lehrveranstaltungen Seminar mit Übung		SWS 2,0	Lehrende/-r Stefan Bäumer		Kontakt- zeit 30 h	Selbststud- ium 30 h	Gruppen- größe 12-25 Pers

Inhalte
Auf Grundlage der Inhalte von „Gemeindepädagogik I+II“ werden in diesem Modul vertiefende Kompetenzen vermittelt, die den zukünftigen Hauptamtlichen in die Lage versetzen, Lernprozesse im Bereich der Gemeindearbeit, v.a. der Kinder- und Jugendarbeit, aktiv zu verstehen, zu begleiten und (an)zuleiten. Ein Schwerpunkt der Veranstaltung liegt auf der Beschäftigung mit den Modellen der bildungstheoretischen und der systemtheoretischen Didaktik. Einen zweiten Schwerpunkt bildet das Vorstellen, Einüben und Reflektieren von Methoden, exemplarisch für die und in der Kinder- und Jugendarbeit, sowie das Vermitteln und Praktizieren von Präsentationsformen. Dabei sollen die Studierende die Kompetenz aneignen sie ggf. auch in andere gemeindepädagogischen Arbeitsfelder übertragend anzuwenden.

Lernergebnisse Kenntnisse
Nach diesem Modul können die Studierenden

- Hauptmerkmale der Modelle der bildungstheoretischen und systemtheoretischen Didaktik sowie deren Auswirkungen auf pädagogisches Handeln wiedergeben
- vielfältige Methoden in der Gemeindearbeit, v.a. aber auch in der Kinder- und Jugendarbeit beschreiben
- Möglichkeiten der Vernetzung innerhalb der Gesamtgemeinde und mit anderen Gruppen im Ort erläutern und begründen

Lernergebnisse Kompetenzen
Nach diesem Modul können die Studierenden

- Feedback nehmen und geben
- Gemeindeveranstaltungen einem didaktischen Modell entsprechend planen und durchführen
- Spiele, Aktionen und Einheiten planen und anleiten
- Biblische Texte kreativ und relevant darbieten sowie gemeinsam mit der Zielgruppe erarbeiten
- die Methoden ggf. auf andere gemeindepädagogische Handlungsfelder übertragend anwenden

Basisliteratur
Fowler, James W. (1991). Stufen des Glaubens. Gütersloh: Gütersloher Verlaghaus.
Eisinger, Thomas u.a. (2002). So geht`s. Das ABC der Kinder- und Jugendarbeit. Neukirchen-Vluyn: Neukirchener Verlag.
Adam, Gottfried u.a. (2008). Neues gemeindepädagogisches Kompendium. Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht Unipress.
Mutschler, Bernhard (2014). Gemeindepädagogik. Leipzig: Evangelische Verlagsanstalt.
Stahl, Eberhard, J. (2017). Dynamik in Gruppen. 4. Aufl., Weinheim: Beltz.

Teilnahmevoraussetzungen	keine
Verwendbarkeit	
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit
Modulabschlussprüfung	kein Leistungsnachweis (0.00%):
Modulverantwortliche/-r	Felix Padur
Stellenwert für die Endnote	einfach

EHT1241: Psychologische und pädagogische Grundlagen							
Abkürzung PPG	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 1.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Wahlpflicht	
Lehrveranstaltungen Vorlesung Psycholog. Grundl. Vorlesung Pädagog. Grundl.		SWS 2,0 2,0	Lehrende/-r Birgit Plitt Corinna Bilk		Kontaktzeit 30 h 30 h	Selbststudium 60 h 60 h	Gruppengröße 10-40 Pers 10-40 Pers

Inhalte
Die Studierenden erhalten Einblick in verschiedene pädagogische und psychologische Grundlagen und setzen sich mit mit pädagogischen Ansätzen auseinander, die für die verschiedenen Aufgabenfelder der Sozialen Arbeit relevant sind. Im Teilmodul pädagogische Grundlagen werden theoretische Grundlagen, Definitionen und Abgrenzungen der Grundbegriffe: Pädagogik, Erziehung, Sozialisation, Bildung, Lernen, Elternschaft und Familie beleuchtet und diskutiert. Sie setzen sich mit verschiedenen Erziehungsansätzen im historischen Wandel auseinander und lernen, wissenschaftlich fundiert dazu Stellung zu beziehen. Darüber hinaus reflektieren die Studierenden ihre eigene Erziehungsgeschichte und diskutieren Erziehungsziele und -stile für die pädagogische Praxis. Das Teilmodul psychologische Grundlagen umfasst die Grundlagen der Allgemeinen Psychologie (Wahrnehmung, Gedächtnis, Verhalten,) sowie die Grundlagen der Entwicklungspsychologie (z.B. kognitive Entwicklung, sozial-emotionale Entwicklung, Identität, Bindungstheorien). Thematisiert werden auch grundlegende persönlichkeits- und sozialpsychologische Erkenntnisse und Theorien zu Themenfeldern wie Emotionen, Motivation und Intelligenz.

Lernergebnisse Kenntnisse
Nach diesem Modul können die Studierenden

- theoretische Grundannahmen und Begründungen von Bildung und Erziehung darstellen
- verschiedene pädagogische Konzepte in ihrer historischen Genese beschreiben
- Grundlagen pädagogischer Strömungen erkennen, einordnen und bewerten.
- einen fachlich fundierten Einblick in menschliches Erleben und Verhalten in den jeweiligen Problemlagen und umgebenden Verhältnissen gewinnen.
- Theorien der Identitätsentwicklung und Entwicklungspsychologie skizzieren
- psychologische Theorien über Motivation, Emotionen und Intelligenz reproduzieren

Lernergebnisse Kompetenzen
Nach diesem Modul können die Studierenden

- pädagogische Begriffe, Fragen und Probleme sowie ihre praktischen Folgen erklären und reflektieren
- das erworbene Wissen auf pädagogische Probleme und Handlungszusammenhänge in der Sozialen Arbeit reflektiert anwenden
- menschliches Handeln, Verhalten und Erleben in unterschiedlichen Lebenswelten und Lebensphasen analysieren
- Individuen in ihrer Entwicklung wahrnehmen, beurteilen und unterstützen
- theoriegeleitet Entwicklungsprobleme analysieren und einordnen

Basisliteratur
Giesecke, H. (2004). Einführung in die Pädagogik (7. Aufl.). Weinheim und München: Juventa Verlag.
Gudjons, H. (2012). Pädagogisches Grundwissen. Überblick - Kompendium - Studienbuch (11. grundl. überarb. Aufl.). Verlag Julius Klinkhardt, Bad Heilbrunn.
Otto, H.-U., Thiersch, H. (Hg.) (2011). Handbuch Soziale Arbeit (4.. Aufl.). München/Basel: Ernst Reinhardt Verlag.
Fengler, J. (2017). Pädagogisches Handeln in der Sozialen Arbeit (Grundlagen Soziale Arbeit, Bd. 16). Stuttgart: Kohlhammer.
Schweer, M.K.W., & Schulte-Pelkum, J. (2013). Psychologische Grundlagen professionellen Handelns in sozialen Berufen. Bd. 1. Entwicklung und Lernen. Berlin: Frank & Timme.
Wälte, D., Borg-Laufs, M., & Brückner, B. (2019). Psychologische Grundlagen der Sozialen Arbeit (2. Aufl.). Stuttgart: Kohlhammer.

Teilnahmevoraussetzungen	keine
Verwendbarkeit	Zusammenhang mit: KJH, KlinPsy Einsatz in Studiengängen: PTSA, TK
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit
Modulabschlussprüfung	Klausur (100.00%): 120 Min.
Modulverantwortliche/-r	Corinna Bilk
Stellenwert für die Endnote	einfach

EHT1411: Praktischer Journalismus und Pressearbeit							
Abkürzung PJP	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 1. oder 3.	Häufigkeit Zweijährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Wahl	
Lehrveranstaltungen		SWS	Lehrende/-r		Kontaktzeit	Selbststudium	Gruppengröße
Seminar		1,0	Esther Ndimande		15 h	25 h	12-25 Pers
Seminar mit Übung		2,0	Christoph Irion		30 h	60 h	12-25 Pers
Seminar mit Exkursion		1,0	Jonathan Steinert		15 h	30 h	12-25 Pers

Inhalte
Das Modul vermittelt grundlegende Kenntnisse in journalistischer Praxis und Pressearbeit. Dazu gehören beispielsweise journalistische Darstellungsformen (Nachricht/Bericht, Kommentar, Reportage, Interview) und der Umgang mit Agenturmeldungen. In praktischen Einheiten lernen die Studierenden, zu recherchieren sowie Nachrichten und Berichte selbstständig zu verfassen. Die spezifischen Anforderungen, Arbeitstechniken und –abläufe in Bezug auf verschiedene Medienträger (Print, Online, Rundfunk) werden vermittelt. Darüber hinaus wird auch ein Perspektivenwechsel geübt: Wie kommen Texte und Presseerklärungen bei Journalisten an? Wie schreibt man Presseerklärungen, um Nachrichten zu erzeugen? Welche Themen bieten sich überhaupt für Nachrichten an? An praktischen und simulierten Beispielen werden diese Fragen erörtert, und auch der Umgang mit Journalisten, Presse- und Interviewanfragen wird thematisiert. Die Medienethik ist ein roter Faden in allen Einheiten und wird auch anhand aktueller Beispiele der Berichterstattung diskutiert. Des Weiteren geht es um Fragen der Berufsethik in Kommunikationsberufen und insbesondere um aktuelle Herausforderungen der digitalen Mediengesellschaft, z.B. multimediales Storytelling, digitale Datenvisualisierung usw. Außerdem geht es um die Rolle von globalen Tech-Plattformen (Facebook, Instagram etc.) auf den Journalismus. Ergänzt werden die Lehrveranstaltungen durch Exkursionen zu Redaktionen, durch die Einladung von Medienleuten in das Seminar sowie Praxisaufgaben.

Lernergebnisse Kenntnisse
Nach diesem Modul können die Studierenden

- verschiedene journalistische Darstellungsformen erläutern
- journalistische Prozesse in klassischen und neuen Medien beschreiben
- Grundlagen der Medienethik/des Medienrechts wiedergeben
- Werkzeuge und Mechanismen der Pressearbeit erklären
- Quellen erschließen und Agenturtexte aufbereiten

Lernergebnisse Kompetenzen
Nach diesem Modul können die Studierenden

- journalistische Beiträge und Pressemitteilungen in verschiedenen Darstellungsformen verfassen
- mit Journalisten und Journalistinnen angemessen umgehen
- ehen
- alternative journalistische Geschäftsmodelle beurteilen
- Rollen- und Funktionsveränderungen des Journalismus bestimmen
- ethische Konflikte in Kommunikationsberufen analysieren und entscheiden

Basisliteratur
Gerhardt, J. & Matthis, K. (2008). Öffentlichkeitsarbeit praktisch in Kirche und Gemeinde. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
Hoofacker, G. & Meier K. (2017). La Roches Einführung in den praktischen Journalismus: Mit genauer Beschreibung aller Ausbildungswege (20. Aufl.). Wiesbaden: Springer.
Puttenat, D. (2012). Praxishandbuch Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Der kleine PR-Coach (2. Aufl.). Wiesbaden: Springer Gabler.
Schulz-Bruhdoel, N. & Fürstenau, K. (2013). Die PR- und Pressebibel: Zielgerichtete Medienarbeit. Das Praxisbuch für Ein- und Aufsteiger(6. Aufl.). Frankfurt/Main: Frankfurter Societäts-Medien.

Teilnahmevoraussetzungen	keine
Verwendbarkeit	Zusammenhang mit: MiG Einsatz in Studiengängen: PTSA, TK PTSA-Schwerpkt.: Ästhetik, Kommunikation und Medienkompetenz
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit
Modulabschlussprüfung	Portfolio (100.00%):
Modulverantwortliche/-r	Christoph Irion
Stellenwert für die Endnote	einfach

EHT1412: Medien in der Gesellschaft							
Abkürzung MiG	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 1. oder 3.	Häufigkeit Zweijährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Wahl	
Lehrveranstaltungen		SWS	Lehrende/-r		Kontaktzeit	Selbststudium	Gruppengröße
Seminar mit Exkursion		1,0	Jonathan Steinert		15 h	30 h	12-25 Pers
Seminar		1,0	Esther Ndimande		15 h	30 h	12-25 Pers
Seminar		1,0	Christoph Irion		15 h	30 h	12-25 Pers
Übung		1,0	Christian Enders		15 h	30 h	12-25 Pers

Inhalte
Dieses Modul beschäftigt sich mit der Rolle der (Nachrichten-)Medien in der Gesellschaft, ihrer Funktion und Wirkung im öffentlichen Diskurs und der Meinungsbildung, ebenso mit Folgen und Wechselwirkungen der Berichterstattung wie z.B. Skandalisierungsprozesse. Der Fokus liegt auf den Medieninhalten und der Darstellung sozialer Realität. Dabei wird auch die Bedeutung religiöser/christlicher Inhalte in den Medien Thema sein. Das Modul vermittelt zudem Kenntnisse über das Mediensystem, die Medienlandschaft und christliche Medienhäuser in Deutschland. Praktischen Bezug erhält das Seminar durch eigene Medienbeobachtungen, Dozentinnen und Dozenten aus Journalismus und PR sowie einer Exkursion.
Themen einzelner Einheiten sind u.a.: die Konzepte von Öffentlichkeit, (Medien-/Informations-)Gesellschaft und die damit verbundene Frage nach den gesellschaftlichen Funktionen der Medien; die Problematik von Medialisierung und Inszenierung (bspw. in der Politik); die Entwicklung von Nachrichtenthemen; der Einfluss von Nachrichten auf die Meinungsbildung; das Mediensystem und die Zeitungslandschaft in Deutschland, Kontrollgremien und der Wandel durch die Digitalisierung; die Rolle der Religion in säkularen und christlichen Medien; Medienpolitik (insbesondere Netzpolitik); aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen durch eine erodierende Streitkultur mit Hate-Speech und bewusster Desinformation; Medieninnovationen (Textautomatisierung in Redaktionen, Tracking, Künstliche Intelligenztechnik, Sprachassistenten, Big Data etc.) sowie sich daraus ergebende ethische Fragen nach Verantwortung und deren Kriterien.

Lernergebnisse Kenntnisse
Nach diesem Modul können die Studierenden

- theoretische Ansätze zu Öffentlichkeit, Aufgaben und Funktion der Medien erklären
- das deutsche Mediensystem skizzieren
- die Bedeutung religiöser Inhalte in den Medien erläutern
- die christliche Medienlandschaft in Deutschland beschreiben

Lernergebnisse Kompetenzen
Nach diesem Modul können die Studierenden

- Medieninhalte reflektieren und kritisch hinterfragen
- journalistische Prozesse und Wechselwirkungen analysieren
- medienpolitische Vorgaben reflektieren
- Medieninnovationen und ihre Auswirkungen ethisch beurteilen
- auf aktuelle Entwicklungen der Medienkultur reagieren

Basisliteratur
Esser, F. & Büchel, F. (2013). Medialisierung der Gesellschaft. Erschienen am 13.7.2014, unter https://www.researchgate.net/publication/263853768_Die_Medialisierung_der_Gesellschaft_Herausforderung_fur_die_Demokratie
Hasenbrink, U. & Hölig, S. (2014). Topografie der Öffentlichkeit. Erschienen am 20.5.2014, unter <http://www.bpb.de/apuz/184691/topografie-der-oeffentlichkeit>
Mast, C. (2018). ABC des Journalismus: Ein Handbuch(13. Aufl.). Konstanz: Herbert von Halem Verlag.
Schütz, M.R. (2003). Journalistische Tugenden – Leitplanken einer Standesethik. Wiesbaden: VS-Verlag.
Schwiesau, D. & Ohler, J. (2013). Die Nachricht in Presse, Radio, Fernsehen, Nachrichtenagentur und Internet. Ein Handbuch für Ausbildung und Praxis. München: List.

Teilnahmevoraussetzungen	keine
Verwendbarkeit	Zusammenhang mit: PJP Einsatz in Studiengängen: PTSA, TK PTSA-Schwerpkt.: Ästhetik, Kommunikation und Medienkompetenz
Studienleistungen im Semester	Teilnahme, Mitarbeit und ein unbenotetes Referat
Modulabschlussprüfung	Seminararbeit (100.00%): 30.000-35.000 Zeichen
Modulverantwortliche/-r	Christoph Irion
Stellenwert für die Endnote	einfach

EHT1419: Medienpraxis							
Abkürzung MeP	Workload 120 h	Credits 4 CP	Studiensem. 1.	Häufigkeit Unbestimmt	Dauer 1 Sem.	Relevanz Wahlpflicht	
Lehrveranstaltungen		SWS	Lehrende/-r		Kontaktzeit	Selbststudium	Gruppengröße
Seminar		1,5	Patrick Senner		22 h	45 h	10-30 Pers
Seminar		1,5	Tim Guttenberger		23 h	45 h	10-30 Pers
Seminar		1,0	Aaron Bratcher		15 h	30 h	10-30 Pers

Inhalte
 Ein kompetenter praktischer Umgang mit verschiedenen Medien ist zum einen die Grundvoraussetzung für einen erfolgreichen Einstieg in medienorientierte Berufsfelder. Zum anderen aber wird ein sicherer Umgang mit den heutigen Medien auch für andere Berufsgruppen immer wichtiger. In diesem Modul werden daher grundlegende Kompetenzen und praktische Fertigkeiten aus dem Bereich der Medienpraxis vermittelt. Dabei sollen die Studierenden mit den technischen Grundlagen verschiedener Medienbereiche vertraut gemacht werden, die damit möglichen Kommunikationsformen gleichzeitig kritisch reflektieren, und schließlich das Gelernte in einem eigenen Medienprojekt gezielt anwenden und entsprechend vertiefen. Konkret geht es um die Bereiche:

- 1.Social Media (Content produzieren, Follower gewinnen, Community-Building, Digitale Kirche)
- 2.Videoproduktion (Technische Grundlagen, Filmästhetik, Thumbnails, Captions, Postproduction)
- 3.Online-Marketing (Informationen effektiv platzieren und finden)
- 4.Podcast-Gestaltung (Audiotechnische Grundlagen, Content, Marketing)
- 5.Fotografie (Kameratechnische Grundlagen und Bedienung, Bildgestaltung, Bildbearbeitung)
- 6.Veranstaltungstechnik (Raumakustik, Tontechnik, Live-Streaming)
- 7.Grafik-Design (Werbekommunikation, Gestaltung, Flyererstellung, Logos, Corporate Design)
- 8.Homepage-Gestaltung (Grundlagen der Website-Erstellung, Konzeption, Zielgruppenorientierung)
- 9.Präsentationen (Wirkung erzeugen, Wort-Bild-Marken, Goldener Schnitt, Präsentations-Software)

Die Studierenden wenden im Rahmen des Moduls verschiedene Tools aktiv und praxisnah an. Sie erfahren, welche Standardtools in der Praxis genutzt werden und welche (auch kostengünstigere oder kostenfreie) Alternativen existieren. Ihr Wissen und ihre Fähigkeiten werden darauf ausgerichtet, das Erlernete auch auf andere Anwendungsfelder zu übertragen.

Lernergebnisse Kenntnisse
 Nach diesem Modul können die Studierenden

- die Funktionsweise von Video- und Foto-Kameras beschreiben
- wiedergeben, worauf man für gute Tonaufnahmen achten muss
- Eckpunkte einer erfolgreichen Social-Media-Kommunikation skizzieren

Lernergebnisse Kompetenzen
 Nach diesem Modul können die Studierenden

- ästhetisch ansprechende Fotos erstellen
- einen wirkungsvollen Videofilm produzieren
- Grundlagen der Werbekommunikation reflektieren

Basisliteratur
 Haasz, C./ Dorn, U. & Wulf, A. (2021): Fotografieren – Der große Kurs für Einsteiger. Passau: Bildner-Verlag.
 Hildebrand, D. (2022): Podcasts: Konzipieren, produzieren und vermarkten. Freiburg: Haufe.
 Jovy, J. (2021): Digital filmen: Das umfassende Handbuch: Filme planen, aufnehmen, bearbeiten und präsentieren. 4. Aufl. Bonn: Rheinwerk Design
 Korthaus, C. (2022): Grundkurs Grafik und Gestaltung. 5. Aufl., Bonn: Rheinwerk Design.
 Senner, P. & Dieterle, S. (2021): Social Media Guide. Hannover/München: Selbstverlag.
 Syhre, H. & Luppold, S. (2018): Event-Technik: Technisches Basiswissen für erfolgreiche Veranstaltungen. Springer.

Teilnahmevoraussetzungen	
Verwendbarkeit	Einsatz in Studiengängen: ET, TK
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit
Modulabschlussprüfung	kein Leistungsnachweis, Zusatz f. Studiengang TK: Projektpräsentation (100.00%): 20 Min.
Modulverantwortliche/-r	N.N.
Stellenwert für die Endnote	einfach

EHT1491: Medienpraktikum						
Abkürzung MePrakt	Workload 120 h	Credits 4 CP	Studiensem. 1.	Häufigkeit Unbestimmt	Dauer 1 Sem.	Relevanz Wahlpflicht
Lehrveranstaltungen		SWS	Lehrende/-r		Kontaktzeit	Selbststudium Gruppengröße

Inhalte

Modulbeschreibung folgt.

Lernergebnisse Kenntnisse
Nach diesem Modul können die Studierenden

Lernergebnisse Kompetenzen
Nach diesem Modul können die Studierenden

Basisliteratur	
Teilnahmevoraussetzungen	
Verwendbarkeit	
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit
Modulabschlussprüfung	
Modulverantwortliche/-r	N.N.
Stellenwert für die Endnote	einfach

EHT2101: Gebet, Mystik u. geistl. Leben							
Abkürzung GeMy	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 5. oder 7.	Häufigkeit Zweijährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Wahlpflicht/Wahl	
Lehrveranstaltungen Seminar		SWS 4,0	Lehrende/-r Prof. Dr.Patricia Feise-Mahnkopp		Kontakt- zeit 60 h	Selbststud- ium 120 h	Gruppen- größe 12-25 Pers

Inhalte

Modulbeschreibung folgt.

Lernergebnisse Kenntnisse
Nach diesem Modul können die Studierenden

Lernergebnisse Kompetenzen
Nach diesem Modul können die Studierenden

Basisliteratur

Teilnahmevoraussetzungen	
Verwendbarkeit	
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit
Modulabschlussprüfung	Portfolio (100.00%):
Modulverantwortliche/-r	Prof. Dr.Patricia Feise-Mahnkopp
Stellenwert für die Endnote	einfach

EHT2114: Theologie des AT							
Abkürzung ThAT	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 5. oder 7.	Häufigkeit Zweijährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Wahlpflicht	
Lehrveranstaltungen Seminar		SWS 4,0	Lehrende/-r Prof. Dr.Torsten Uhlig		Kontaktzeit 60 h	Selbststudium 120 h	Gruppengröße 12-25 Pers

Inhalte

Während in der exegetischen Arbeit die einzelnen Texte im Mittelpunkt stehen, geht es in der Theologie des Alten Testaments um die größeren inhaltlichen Zusammenhänge. Dabei hat auch die Theologie des AT von einzelnen Texten auszugehen und historische, theologische und rhetorische Differenzierungen zu beachten. Der Schwerpunkt der exegetischen Arbeit liegt auf der Urgeschichte, dem Sinaibund (Ex 19–24; 32–34), Lev 16, ausgewählten Psalmen zu zentralen theologischen Themen, die Konfessionen des Jeremia und Hiob. Eine SWS wird konkret für die Arbeit am hebräischen Text und der Übersetzung zentraler Texte der AT-Theologie eingeräumt. Von der exegetischen Arbeit ausgehend erfolgt schwerpunktmäßig die Darstellung und Erarbeitung von Hauptthemen alttestamentlicher Theologie unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Offenbarungsformen der Erzählung, Weisung, Prophetie, Weisheit und des Gebets. Diskutiert werden auch die Herausforderungen in der Konzeption einer Theologie des Alten Testaments anhand klassischer und aktueller Entwürfe sowie der Beitrag des Alten Testaments im Gesamtzusammenhang christlicher Theologie und in gesellschaftlichen Herausforderungen.

Lernergebnisse Kenntnisse

Nach diesem Modul können die Studierenden

- Charakteristika klassischer Entwürfe der Theologie des Alten Testaments skizzieren
- Charakteristika aktueller Beiträge zur Theologie des Alten Testaments benennen
- zentrale Themen des Alten Testaments in ihrem Zusammenhang und differenziert darstellen
- Probleme und Möglichkeiten des Verhältnisses von Altem und Neuem Testament darstellen

Lernergebnisse Kompetenzen

Nach diesem Modul können die Studierenden

- unterschiedliche Entwürfe der Theologie des Alten Testaments vergleichen
- unterschiedliche Themen in Bezug auf ihre Bedeutung im Alten Testament und gesamtbiblischen Horizont gewichten
- zur Bedeutung von Differenzierungen im Blick auf Inhalt und Redeform Stellung beziehen
- Einheit und Differenz im Alten Testament und in der Bibel evaluieren

Basisliteratur

Bauks, M. (2019). Theologie des Alten Testaments. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
 Feldmeier, R. & Spieckermann, H. (2011). Der Gott der Lebendigen. Tübingen: Mohr Siebeck.
 Hartenstein, F. (2016). Die bleibende Bedeutung des Alten Testaments. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
 Janowski, B. (1993-2014). Beiträge zur Theologie des Alten Testaments 1–5. Neukirchen-Vluyn: Neukirchener Verlag.
 Janowski, B. (2013). Konfliktgespräche mit Gott. Eine Anthropologie der Psalmen, 4. Aufl., Neukirchen-Vluyn: Neukirchener Verlag.
 Janowski, B. (Hg.) (2005). Theologie und Exegese des Alten Testaments / der Hebräischen Bibel: Zwischenbilanz und Zukunftsperspektiven. Stuttgart: Katholisches Bibelwerk.
 Jeremias, J. (2015). Theologie des Alten Testaments. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
 Routledge, R. (2008). Old Testament Theology: A Thematic Approach. Nottingham: Apollos.
 Schmidt, W.H. (2011). Alttestamentlicher Glaube, 11. Aufl., Neukirchen-Vluyn: Neukirchener Verlag.

Teilnahmevoraussetzungen	BTA
Verwendbarkeit	
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit. Die Belegung des Moduls EHT 1117, HebL I, ist obligatorisch.
Modulabschlussprüfung	Seminararbeit oder Klausur (100.00%): nach Vorgabe des Dozenten
Modulverantwortliche/-r	Prof. Dr.Torsten Uhlig
Stellenwert für die Endnote	einfach

EHT2123: Theologie des NT							
Abkürzung ThNT	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 5.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Pflicht	
Lehrveranstaltungen Seminar mit Vorlesungsteilen Seminar mit Vorlesungsteilen		SWS 1,5 2,5	Lehrende/-r Prof. Dr.Norbert Schmidt Prof. Dr.Detlef Häußer		Kontakt-zeit 22 h 38 h	Selbststudium 45 h 75 h	Gruppen-größe 12-25 Pers 12-25 Pers

Inhalte
In der Theologie des NT geht es um die übergreifenden inhaltlichen Zusammenhänge, die, von einzelnen Texten ausgehend, unter Beachtung der theologischen Differenzierungen zu erarbeiten sind. Die Lehrveranstaltung konzentriert sich auf die zentralen Themen der neutestamentlichen Theologie.
Schwerpunkte des Moduls bilden folgende Inhalte: Begründung, Aufgabe und Methodik neutestamentlicher Theologie; Darstellung und Erarbeitung von Hauptthemen neutestamentlicher Theologie und ihre Einordnung in den Gesamtzusammenhang christlicher Theologie; Relevanz des Neuen Testaments für aktuelle theologische Fragestellungen und gemeindliche bzw. gesellschaftliche Herausforderungen.

Lernergebnisse Kenntnisse
Nach diesem Modul können die Studierenden

- aktuelle Gesamtentwürfe der ntl. Theologie skizzieren
- zentrale Aspekte der ntl. Theologie detailliert darlegen

Lernergebnisse Kompetenzen
Nach diesem Modul können die Studierenden

- die zentralen ntl. theologischen Aussagen verantwortungsvoll auf die gegenwärtige Gesellschaft und Gemeindesituation beziehen
- Themen ntl. Theologie anhand exemplarischer Texte eigenständig erarbeiten
- begründet eigene Positionen im Diskurs mit verschiedenen Ansätzen neutestamentlicher Wissenschaft beziehen systematisch- und praktisch-theologische Fragestellungen im biblisch-theologischen Horizont reflektieren

Basisliteratur
Baum, A.D. & van Houwelingen, R. (2022). Kernthemen neutestamentlicher Theologie. Gießen: Brunnen.
Bormann, L. (2017). Theologie des Neuen Testaments. UTB 4838. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
Hahn, F. (2011). Theologie des Neuen Testaments, Band 1: Die Vielfalt des Neuen Testaments. Theologiegeschichte des Urchristentums; Band 2: Die Einheit des Neuen Testaments. Thematische Darstellung (3. Aufl.). UTB 3500. Tübingen: Mohr Siebeck.
Hengel, M. & Schwemer, A.-M. (2007). Jesus und das Judentum. Geschichte des frühen Christentums. Band 1. Tübingen: Mohr Siebeck.
Ladd, G. E. (1993). A Theology of the New Testament (2. Aufl.), Grand Rapids: W. B. Eerdmans.
Riesner, R. (2019). Messias Jesus. Seine Geschichte, seine Botschaft und ihre Überlieferung. TVG. Gießen: Brunnen.
Schnelle, U. (2016). Theologie des Neuen Testaments (3., neubearb. Aufl.). UTB 2917. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
Stuhlmacher, P. (2005, 1999): Biblische Theologie des Neuen Testaments, Band 1: Grundlegung. Von Jesus zu Paulus (3. Aufl.); Band 2: Von der Paulusschule bis zur Johannesoffenbarung. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
Wolter, M. (2011). Paulus. Ein Grundriss seiner Theologie, Neukirchen-Vluyn: Neukirchener Verlagsgesellschaft.

Teilnahmevoraussetzungen	NTA, ATA
Verwendbarkeit	Zusammenhang mit: EBT
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit
Modulabschlussprüfung	Klausur (100.00%): 120 Minuten
Modulverantwortliche/-r	Prof. Dr.Detlef Häußer
Stellenwert für die Endnote	einfach

EHT2131: Kirchengeschichte II							
Abkürzung KG II	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 4.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Pflicht	
Lehrveranstaltungen		SWS	Lehrende/-r		Kontakt-zeit	Selbststudium	Gruppen-größe
Seminar		2,0	Prof. Dr.Frank Lüdke		30 h	30 h	12-40 Pers
Vorlesung Inverted Classroom		2,0	Prof. Dr.Frank Lüdke			120 h	12-40 Pers

Inhalte

Die evangelische Erneuerungsbewegung des Pietismus begann im 17. und 18. Jh. die „Reformation der Lehre“ durch eine „Reformation des Lebens“ fortzuführen. Durch die Beschäftigung mit Philipp Jakob Spener (1635-1705) soll die dadurch inspirierte Entstehung von Gemeinschaften innerhalb der Evangelischen Kirche, die sich heute im Evangelischen Gnadauer Gemeinschaftsverband vernetzt haben, verständlich gemacht werden. Im Kontext der Biographie von Nikolaus Ludwig von Zinzendorf (1700-1760) wird das spezielle Charakteristikum der pietistischen Missionsarbeit bis heute deutlich, und anhand von August Hermann Francke (1663-1727) soll die diakonische Dimension des Pietismus reflektiert werden. Im Hinblick auf ein Kerngebiet möglicher spätere Berufsfelder der Studierenden konzentriert sich dieses Modul im weiteren Verlauf vor allem auf die geschichtlichen Zusammenhänge neupietistischer Aufbrüche, angefangen vom Methodismus über die Erweckungsbewegung, Heiligungsbewegung und Gemeinschaftsbewegung (inkl. der Glaubensmissionen) bis hin zur Pfingstbewegung und der Evangelischen Allianz. Im Hinblick auf das 20. Jahrhundert liegen spezielle Blickpunkte auf der Entstehung der Ökumenischen Bewegung und der kirchlichen Existenz unter den Bedingungen der politischen Diktatur (Drittes Reich, DDR). Für interessierte Studierende wird optional im Laufe des Studiums eine vertiefende Exkursion zu den Franckeschen Stiftungen nach Halle angeboten. Dieses Modul wird nach dem Prinzip des `Inverted Classroom` unterrichtet. Alle thematischen Einheiten werden zunächst durch Lehrvideos eigenständig erarbeitet und anschließend in Präsenz-Meetings diskutiert und vertieft.

Lernergebnisse Kenntnisse

Nach diesem Modul können die Studierenden

- Orientierungswissen zu kirchlich und theologisch bedeutsamen Personen und Ereignissen der Neuzeit wiedergeben
- die Wurzeln und Zusammenhänge erwecklicher Aufbrüche in der Neuzeit skizzieren
- die Entwicklung der diakonischen Dimension kirchlichen Handelns in der Neuzeit beschreiben
-

Lernergebnisse Kompetenzen

Nach diesem Modul können die Studierenden

- Zusammenhänge und Abgrenzungen kirchlicher Erneuerungsbewegungen der Neuzeit zur säkularen Bewegung der Aufklärung differenziert erfassen
- die Korrelation von kirchengeschichtlichen Ereignissen und allgemeinhistorischen Abläufen beurteilen
- kirchenhistorische Themen selbstständig wissenschaftlich erforschen
- historische Quellentexte analysieren und zeitgeschichtlich einordnen
- die eigene theologische Prägung von ihren geschichtlichen Wurzeln her deuten
- im Hinblick auf den ökumenischen Dialog die Vielfalt christlicher Traditionen in ihrer Unterschiedlichkeit historisch verorten und ihre jeweiligen Spezifika wertschätzen

Basisliteratur

Jung, M. H. (2014). Kirchengeschichte. Tübingen: A. Francke.

Lauster, J. (2017). Die Verzauberung der Welt: Eine Kulturgeschichte des Christentums. (5. Aufl.). München: C.H. Beck.

Sierszyn, A. (2012). 2000 Jahre Kirchengeschichte. Witten: SCM.

Teilnahmevoraussetzungen	Zwischenprüfung
Verwendbarkeit	Einsatz in Studiengängen: ET, PTSA, TK
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit
Modulabschlussprüfung	Seminararbeit oder Klausur (100.00%): 30.000 - 40.000 Zeichen bzw. 120 Min.
Modulverantwortliche/-r	Prof. Dr.Frank Lüdke
Stellenwert für die Endnote	einfach

EHT2142: Dogmatik u. Hermeneutik							
Abkürzung Dog	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 5. oder 7.	Häufigkeit Zweijährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Wahlpflicht/Wahl	
Lehrveranstaltungen		SWS	Lehrende/-r		Kontaktzeit	Selbststudium	Gruppengröße
Seminar		1,0	Prof. Dr.Torsten Uhlig		15 h	30 h	25-40 Pers
Seminar		3,0	Prof. Dr.Matthias Clausen		45 h	90 h	25-40 Pers

Inhalte
 Gott versteht sich nicht von selbst - in modernen westlichen Gesellschaften. So hat etwa W. Pannenberg die offene Frage nach Gott gleich zum Ausgangspunkt seiner Theologie gemacht. Wie kann man unter diesen Umständen verantwortlich und begründet von Gott sprechen? Wie kann man von der Welt als Schöpfung und Menschen als Geschöpfen sprechen, gar von Neuschöpfung und neuer Welt - im Gespräch mit säkularer Naturwissenschaft und Anthropologie? Und welche Rolle spielt dabei der eigene Umgang mit der Bibel? Dieses Modul baut auf Grundkenntnissen zur Systematischen Theologie auf und bietet „Tiefenbohrungen“ zu den Schwerpunkten Gotteslehre, Anthropologie, Eschatologie und Hermeneutik. Dazu werden ausgewählte Texte und Personen der Theologiegeschichte und Gegenwart vorgestellt; zur Hermeneutik kommen konkrete Beispiele der Textauslegung in den Blick. Beständiger Bezugspunkt sind aktuelle Debatten; das Modul soll so weiter zur theologischen Selbstklärung und zum Gespräch mit gängigen Anfragen befähigen.

Lernergebnisse Kenntnisse
 Nach diesem Modul können die Studierenden

- gängige und aktuelle Entwürfe zur Gotteslehre verstehen und reflektieren
- Schöpfung und biblisches Menschenbild im Gespräch mit Naturwissenschaft und Anthropologie reflektieren
- zentrale Entwürfe der Eschatologie benennen
- zentrale Ansätze zur biblischen Hermeneutik benennen und ihre Bedeutung für die Textauslegung verstehen

Lernergebnisse Kompetenzen
 Nach diesem Modul können die Studierenden

- die biblische Rede von Gott theologisch vertieft durchdenken und im Gespräch mit einem modernen Umfeld plausibel darlegen
- Schöpfung und biblisches Menschenbild im Gespräch mit säkularen Wissenschaften verantworten und konstruktiv auf diese beziehen
- zentrale Ansätze zur biblischen Hermeneutik benennen und für das eigene Bibelverständnis fruchtbar machen

Basisliteratur
 Ford, D. (Hg.) (1993). Theologen der Gegenwart: eine Einführung in die christliche Theologie des zwanzigsten Jahrhunderts, Paderborn: Schöningh
 Gooding, D. / Lennox, J. (2020). Was ist der Mensch? Würde, Möglichkeiten, Freiheit und Bestimmung. Dillenburg: Christliche Verlagsanstalt.
 Härle, W. (1995). Dogmatik. Berlin / New York: de Gruyter
 Küng, H. (2005). Der Anfang aller Dinge. Naturwissenschaft und Religion. München: dtv.
 Pannenberg, W. (1995). Was ist der Mensch? Die Anthropologie der Gegenwart im Lichte der Theologie. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 8. Aufl.

Teilnahmevoraussetzungen	GruSys
Verwendbarkeit	ET-Schwerpkt.: Syst. Theol.
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit
Modulabschlussprüfung	Seminararbeit oder mündliche Prüfung (100.00%): 30.000 - 40.000 Zeichen o. 20 Min.
Modulverantwortliche/-r	Prof. Dr.Matthias Clausen
Stellenwert für die Endnote	einfach

EHT2143: Apologetik							
Abkürzung Apol	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 5. oder 7.	Häufigkeit Zweijährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Wahlpflicht/Wahl	
Lehrveranstaltungen Seminar		SWS 3,0	Lehrende/-r Prof. Dr.Matthias Clausen		Kontaktzeit 45 h	Selbststudium 135 h	Gruppengröße 12-30 Pers

Inhalte
Apologetik heißt, den eigenen Glauben begründen und auf kritische Anfragen antworten zu können (1Petr 3,15). Eine Begründung des Glaubens ist notwendig, weil erstens nicht jeder glaubt, nur weil ihm verkündigt wird, und zweitens, weil Glaube begründbar ist und kritische Fragen beantwortet werden können. Beim Zum-Glauben-Kommen ist auch der Verstand beteiligt, Konversion umfasst mehr als Kognition, aber auch nicht weniger.
Der postmodernen Orientierung an der Glaubenserfahrung wird die Frage nach der Begründung entgegengehalten. Postmoderne heißt ja gerade, dass unterschiedliche Menschen unterschiedliche Zugänge zur Wirklichkeit haben. Dazu gehört auch das Interesse an Logik. Neben Textstudium und Diskussion gibt es in diesem Kurs die Gelegenheit zum eigenen Ausprobieren einer verständlichen und gewinnenden, respektvollen und schlüssigen Argumentation in Glaubensfragen.

Lernergebnisse Kenntnisse
Nach diesem Modul können die Studierenden

- einen Überblick über die Geschichte der Apologetik geben
- Grundfragen der Apologetik verstehen (Offenbarung und Vernunft/Frage der Anknüpfung u.a.)
- aktuelle apologetische Ansätze zu Rate ziehen
- Argumentationsformen, Diskursregeln und seelsorgliche Aspekte beachten

Lernergebnisse Kompetenzen
Nach diesem Modul können die Studierenden

- den eigenen Glauben begründen und im Gespräch vertreten
- wichtige apologetische Entwürfe einordnen und bewerten
- gängige Anfragen an den christlichen Glauben verstehen und beantworten

Basisliteratur
Craig, W. L. (2015). On Guard: Mit Verstand und Präzision den Glauben verteidigen, Neuried: Christlicher Veranstaltungs- und Mediendienst.
Dawkins, R. (2016). Der Gotteswahn. (4. Aufl.). Berlin: Ullstein.
Gundry, S.N., Cowan, S.B. (Hg.) (2000). Five views on apologetics: William Lane Craig – Gary R. Habermas – John M. Frame – Kelly James Clark – Paul D. Feinberg, Grand Rapids: Zondervan.
Pollard, N. (2008). Von Jesus reden?! Evangelisieren ein bisschen einfacher gemacht. Marburg: Francke.
Weinrich, M. (2011). Religion und Religionskritik. Ein Arbeitsbuch. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Teilnahmevoraussetzungen	Zwischenprüfung, GruDog
Verwendbarkeit	Einsatz in Studiengängen: ET, PTSA, TK ET-Schwerpkt. Syst. Theol.; PTSA-Schwerpkt.: Ästhetik, Kommunikation und Medienkompetenz
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit
Modulabschlussprüfung	Seminararbeit oder mündliche Prüfung (100.00%): 25.000 - 35.000 Zeichen bzw. 15 Min.
Modulverantwortliche/-r	Prof. Dr.Matthias Clausen
Stellenwert für die Endnote	einfach

EHT2148: Einführung in die Philosophie							
Abkürzung EinPhil	Workload 60 h	Credits 2 CP	Studiensem. 6. oder 8.	Häufigkeit Zweijährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Wahl	
Lehrveranstaltungen Seminar		SWS 2,0	Lehrende/-r Prof. Dr.Heinzpeter Hempelmann		Kontaktzeit 30 h	Selbststudium 30 h	Gruppengröße 12-25 Pers

Inhalte

Modulbeschreibung folgt.

Lernergebnisse Kenntnisse
Nach diesem Modul können die Studierenden

Lernergebnisse Kompetenzen
Nach diesem Modul können die Studierenden

Basisliteratur

Teilnahmevoraussetzungen	
---------------------------------	--

Verwendbarkeit	
-----------------------	--

Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit
--------------------------------------	-------------------------

Modulabschlussprüfung	kein Leistungsnachweis (100.00%):
------------------------------	-----------------------------------

Modulverantwortliche/-r	Prof. Dr.Heinzpeter Hempelmann
--------------------------------	--------------------------------

Stellenwert für die Endnote	einfach
------------------------------------	---------

EHT2151: Lebensethik: Liebe, Leid und Lebensfragen							
Abkürzung LebEth	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 6. oder 8.	Häufigkeit Zweijährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Wahlpflicht/Wahl	
Lehrveranstaltungen Seminar		SWS 3,0	Lehrende/-r Prof. Dr.Frank Lüdke		Kontakt- zeit 60 h	Selbststud- ium 120 h	Gruppen- größe 25-40 Pers

Inhalte
Dieses Modul bietet einen vertiefenden Überblick über Fragen der Lebensethik. Überkommene Werte und Normvorstellungen sind in den letzten Jahrzehnten vor allem im Bereich individueller Lebensentscheidungen einem nachhaltigen Wandel unterworfen. Dies gilt vor allem für den Bereich medizinischer Lebensethik und der Familien- bzw. Sexualethik. Nicht immer sind klassische Werthaltungen dabei von einem neuen gesellschaftlichen Konsens abgelöst worden. Neue medizinische und naturwissenschaftliche Erkenntnisse und technische Möglichkeiten fordern den Einzelnen Entscheidungen ab, deren ethische Begründbarkeit vor immer komplexere Herausforderungen stellt. Behandelt werden unter anderem: Medizinische Ethik (Abtreibung, Organtransplantation, Sterbehilfe/Suizid); Bioethik (Gentechnik, Klonen); Familien- und Sexualethik (Ehe und Ehescheidung, Homosexualität, Genderfragen).

Lernergebnisse Kenntnisse
Nach diesem Modul können die Studierenden

- wichtige Rechtsentwicklungen der jüngeren Geschichte (Abtreibung, Scheidungsrecht, Ehe für alle, Präimplantationsdiagnostik) nachvollziehen
- verschiedene religiöse Moral- und Werttraditionen in Bezug auf individualethische Fragen beschreiben (Katholizismus, Islam, Vielfalt protestantischer Einstellungen)
- aktuelle ethische Konfliktfelder der medizinischen Lebensethik erfassen

Lernergebnisse Kompetenzen
Nach diesem Modul können die Studierenden

- ethische Entscheidungssituationen in ihrer theoretischen und praktischen Komplexität differenziert analysieren.
- eigene christlich verantwortete ethische Standpunkte entwerfen.
- ethische Orientierungen aus christlicher Sicht argumentativ in Kirche und Gesellschaft einbringen.
- wirtschaftliche Aspekte in individualethischen Entscheidungen differenziert gegen andere Aspekte abwägen.

Basisliteratur
Härle, W. (2018). Ethik. 2. Aufl., Berlin: De Gruyter.
Honecker, M. (1995). Grundriss der Sozialethik. Berlin: De Gruyter.
Huber, W., Meireis, T., & Reuter, H.-R. (Hg.) (2015). Handbuch der evangelischen Ethik. München: Beck.
Körtner, U. (2012). Evangelische Sozialethik. Grundlagen und Themenfelder. 3. Aufl., Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
Schockenhoff, E. (2013). Ethik des Lebens. Grundlagen und neue Herausforderungen. Freiburg: Herder.

Teilnahmevoraussetzungen	
Verwendbarkeit	Einsatz in Studiengängen: ET, PTSA, TK
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit
Modulabschlussprüfung	Seminararbeit oder mündliche Prüfung (100.00%): 30.000 - 45.000 Zeichen bzw. 20 Min.
Modulverantwortliche/-r	Prof. Dr.Frank Lüdke
Stellenwert für die Endnote	einfach

EHT2152: Sozialethik: Gerechtigkeit, Frieden, Schöpfung							
Abkürzung SozEth	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 6. oder 8.	Häufigkeit Zweijährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Wahlpflicht/Wahl	
Lehrveranstaltungen		SWS	Lehrende/-r		Kontaktzeit	Selbststudium	Gruppengröße
<p>Inhalte Zur Erweiterung des Horizonts in Bezug auf die protestantische Ethik bietet dieses Wahlmodul einen vertiefenden Überblick über Fragen der Sozialethik. Sozialethik fragt nach einer christlichen Perspektive gesellschaftlicher Ordnungen und Lebensbereiche. Ohne Anschlussfähigkeit an die komplexe Eigenlogik gesellschaftlicher Systeme wie Politik, Recht, Wirtschaft und Kultur lässt sich der christliche Glaube nicht mit seinem Anspruch ethischer Orientierungsleistung zur Geltung bringen. Zugleich sind diese gesellschaftlichen Systeme auf die ethische Reflexionsleistung und die verantwortliche Partizipation des Einzelnen angewiesen, um auf lebensförderliche Weise funktionieren zu können. Grundlegende Fragen wie politische und soziale Gerechtigkeit, Frieden im Sinne eines „gerechten Friedens“, nachhaltiger Umgang mit Ressourcen und der Umwelt im Sinne einer Bewahrung der Schöpfung erweisen sich als sozialethische Herausforderungen. Daher geht es in diesem Modul neben speziellen wirtschaftsethischen Themen wie z.B. die Frage der Sonntagsheiligung auch um die Themenkomplexe: Politische Ethik (Widerstandsrecht, Todesstrafe, Kriegsdienst, Eid) und Umweltethik (Kernenergie, Tierethik, Klimawandel und ökologisches Bewusstsein). Für Studierende im B.A. ET gilt: Als Leistungsnachweis muss in einem Pflichtmodul aus dem Bereich Systematische Theologie (Dogmatik I o. II; Ethik I o. II) eine Seminararbeit geschrieben werden, diese Leistung ist i.d.R. spätestens mit dem zweiten belegten Pflichtmodul zu erbringen.</p>							
<p>Lernergebnisse Kenntnisse Nach diesem Modul können die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> – Grundkonzeptionen sozialethischer Ansätze wiedergeben – den Prozess der Urteilsbildung einer christlichen Ethik beschreiben – aktuelle ethische Konfliktfelder in sozialen Kontexten erklären 							
<p>Lernergebnisse Kompetenzen Nach diesem Modul können die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> – im Blick auf ethische Konflikte in unterschiedlichen sozialen und gesellschaftlichen Horizonten dialogfähig agieren – einen eigenen christlichen Standpunkt in der ethischen Normenreflexion formulieren – ethisch relevante Entscheidungssituationen methodisch und hermeneutisch reflektieren – wirtschaftliche Aspekte in einen größeren sozialethischen Horizont einordnen 							
<p>Basisliteratur Burkhardt, H. (2008). Ethik: Das gute Handeln, Band II/2: Sexualethik – Wirtschaftsethik – Umweltethik – Kulturethik. Gießen: Brunnen. Härle, W. (2018). Ethik (2. Aufl.). Berlin: De Gruyter. Huber, W., Meireis, T., & Reuter, H.-R. (Hg.) (2015). Handbuch der evangelischen Ethik. München: Beck. Huber, W. (2013). Gerechtigkeit und Recht. Grundlinien christlicher Rechtsethik (3. Aufl). Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus. Von Scheliha, A. (2013). Protestantische Ethik des Politischen. Tübingen: Mohr Siebeck.</p>							
Teilnahmevoraussetzungen	Zwischenprüfung, GruEth						
Verwendbarkeit	Zusammenhang mit: LebEth Einsatz in Studiengängen: ET, PTSA, TK ET-Schwerpkt.: Syst. Theol.						
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit						
Modulabschlussprüfung	Mündliche Prüfung (100.00%): 20 Min.						
Modulverantwortliche/-r	Prof. Dr.Thorsten Dietz						
Stellenwert für die Endnote	einfach						

EHT2161: Interkulturelle Kommunikation							
Abkürzung IKK	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 6. oder 8.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Wahlpflicht/Wahl	
Lehrveranstaltungen Vorlesung		SWS 4,0	Lehrende/-r Prof. Dr.Norbert Schmidt		Kontakt- zeit 60 h	Selbststud- ium 120 h	Gruppen- größe 12-40 Pers

Inhalte
Der christliche Glaube überwindet seit seinen Anfängen sprachliche und kulturelle Grenzen. Geboren in einem hebräisch/aramäischen Umfeld wurden seine Gründungsurkunden in der griechischen Sprache des östlichen Mittelmeerraums verfasst und sehr bald auch in weitere Sprachen übersetzt. Die Begegnung mit anderen Kulturen gehört sozusagen zur DNA des christlichen Glaubens. In der heutigen Zeit und in einer global vernetzten Welt sind Begegnungen mit Menschen anderer Kulturen alltäglich. Die Studierenden sollen darauf vorbereitet werden, Unterschiede in verschiedenen Kulturen zu erkennen und daraus resultierendes Konfliktpotenzial in Begegnungen zu identifizieren. Durch die Vermittlung ethnologischer Grundlagen sollen die Studierenden befähigt werden, kulturelle Unterschiede sensibel wahrzunehmen und diverse Werkzeuge anzuwenden, um kulturell bedingte Konflikte und Missverständnisse zu minimieren und über soziale und kulturelle Schranken hinweg effektiv zu kommunizieren.

Lernergebnisse Kenntnisse
Nach diesem Modul können die Studierenden

- zentrale Konzepte der Ethnologie benennen
- theoretische Grundlagen interkulturellen Handelns beschreiben
- verschiedene Aspekte von Kultur (Sprache, Wirtschaft, Religion, Gewissen etc.) definieren
- unterschiedliche Dimensionen von Kultur identifizieren
- Kulturunterschiede erkennen und einordnen

Lernergebnisse Kompetenzen
Nach diesem Modul können die Studierenden

- sich selbst und ihre Überzeugungen in kultureller Dimension verstehen und diese wertschätzen
- ethnologische Werkzeuge anwenden
- Konfliktpotenziale in interkulturellen Begegnungen erkennen
- eigene und fremde Reaktionen in interkulturellen Begegnungen einschätzen und angemessen darauf reagieren
- kulturbedingte Missverständnisse und Konflikte erkennen und Lösungsansätze erarbeiten

Basisliteratur
Bolten, Jürgen (2014). Interkulturelle Kompetenz. Erfurt: Landeszentrale für politische Bildung.
Hofstede, Geert/ Hofstede Gert Jan, (2017) Lokales Denken, globales Handeln. Interkulturelle Zusammenarbeit und globales Management, München.
Käser, Lothar (2014) Fremde Kulturen. Eine Einführung in die Ethnologie. Nürnberg.
Kumbier, Dagmar; Schulz Thun, Friedemann von (2008): Interkulturelle Kommunikation. Methoden, Modelle, Beispiele. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuch Verlag.
Kumbruck, C., & Derboven, W. (2015). Interkulturelles Training: Trainingsmanual zur Förderung interkultureller Kompetenzen in der Arbeit. 3. Aufl., Berlin: Springer.
Schroll-Machl, Sylvia (2016) Beruflich in Babylon. Das interkulturelle Einmaleins weltweit. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
Trompenaars, Frans and Hampden Turner C. (2008) Riding the Waves of Culture. Understanding Cultural Diversity. London: Nicholas Bready Publishing.
Uehlinger, Christa (2017). Miteinander verschieden sein: Interkulturelle Kompetenz als Schlüssel zur global vernetzten Welt (VERSUS kompakt). Zürich: Versus.

Teilnahmevoraussetzungen	Zwischenprüfung
Verwendbarkeit	Einsatz in Studiengängen: ET, PTSA, TK PTSA-Schwerpkt.: Migration, Diversität und Integration
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit
Modulabschlussprüfung	Seminararbeit oder mündliche Prüfung (100.00%): 30.00 - 40.000 Zeichen bzw. 15 Min.
Modulverantwortliche/-r	Prof. Dr.Norbert Schmidt
Stellenwert für die Endnote	einfach

Inhalte

Aus der Entwicklung von lokalen Theologien in den unterschiedlichen Kulturen dieser Welt ergeben sich Herausforderungen, Chancen und Probleme. Dabei gilt es anzuerkennen, dass es „die Theologie“ nicht gibt, sondern vielmehr jede Kultur ihre je eigenen Antworten auf die Botschaft des Evangeliums formuliert. Das Modul befähigt die Studierenden, andere Antworten auf die gleiche Botschaft wertschätzen zu lernen und dabei auch den kontextuellen Charakter der eigenen Theologie zu verstehen. Im Mittelpunkt des Moduls stehen dabei folgende Inhalte: das Verhältnis von Kontextualität und Universalität der christlichen Botschaft; Theologie als Sprachereignis, das den Bedingungen des Verhältnisses von Sprache und Denken unterliegt; Inkarnation als Modell der Kontextualisierung; Geschichte und frühe Modelle von Kontextualisierung; Bibelübersetzung als Vorgang der Kontextualisierung; Hermeneutik und Kontextualisierung; Dimensionen der Kontextualisierung (Theologie, Kirche, Ethik, Ritus, Bibel); Subjekt der Kontextualisierung.

In Exkursionen werden außerdem Gottesdienste anderer und möglichst fremder christlicher Traditionen besucht.

Lernergebnisse Kenntnisse

Nach diesem Modul können die Studierenden

- grundlegende Fragestellungen der Kontextualisierung benennen und erläutern
- historische und gegenwärtige Modelle von Kontextualisierung darstellen
- Theologie als Dialog zwischen Schrift, Tradition und Kontext verstehen

Lernergebnisse Kompetenzen

Nach diesem Modul können die Studierenden

- ihre eigene Theologie als Ergebnis eines Kontextualisierungsprozesses einordnen
- fremde Ethnotheologien aufgrund des dialogischen Theologiemodells würdigen
- in transkulturellen Situationen einen Beitrag zu einer kontextangemessenen Ethnotheologie leisten und sich Rechenschaft über den hermeneutischen Prozess geben

Basisliteratur

Balz, H. (2010). Der Anfang des Glaubens: Theologie der Mission und der jungen Kirchen, Erlangen: Erlanger Verl. für Mission und Ökumene.

Bevans, S. E. (2006). Models of Contextual Theology, Maryknoll: Orbis Books.

Dowsett, R.(Hg.) (2011). Global Mission: Reflections and Case Studies in Contextualization for the Whole Church, Pasadena: Wm. Carey Library.

Hiebert, P. J. (2005). Kultur und Evangelium: Schritte einer kritischen Kontextualisierung, Bad Liebenzell: Verlag der Liebenzeller Mission.

Küster, V. (2011). Einführung in die Interkulturelle Theologie, UTB 3465, Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht.

Sanneh, L. (2009). Translating the Message: The Missionary Impact on Culture (2. Aufl.). Maryknoll NY: Orbis Books.

Walls, A. (2007). The Cross-Cultural Process in Christian History: Studies in the Transmission and Appropriation of Faith, Maryknoll, NY: Orbis Books.

Wrogemann, H. (2012). Interkulturelle Theologie und Hermeneutik: Grundfragen, aktuelle Beispiele, theoretische Perspektiven, Lehrbuch Interkulturelle Theologie/Missionswissenschaft, Band 1, Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus.

Wrogemann, H. (2020). Religionswissenschaft und Interkulturelle Theologie. Leipzig: EVA.

Teilnahmevoraussetzungen	Zwischenprüfung, GruDog
Verwendbarkeit	Einsatz in Studiengängen: ET, PTSA ET-Schwerpkt.: Miss. u. Kultur
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit, Referat (unbenotet)
Modulabschlussprüfung	Seminararbeit (100.00%): 40.000-45.000 Zeichen
Modulverantwortliche/-r	Prof. Dr.Norbert Schmidt
Stellenwert für die Endnote	einfach

EHT2164: Einführung in die Religionswissenschaften							
Abkürzung EinRel	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 6. oder 8.	Häufigkeit Zweijährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Wahlpflicht/Wahl	
Lehrveranstaltungen Seminar Seminar mit Vorlesungsteilen Exkursion		SWS 4,0	Lehrende/-r Dr.Stefan Jäger Prof. Dr.Norbert Schmidt		Kontakt-zeit 10 h 50 h 20 h	Selbststudium 15 h 85 h	Gruppen-größe 12-30 Pers 12-30 Pers 12-30 Pers

Inhalte
 Voraussetzung für eine sachgemäße interreligiöse Begegnung ist eine genauere Kenntnis und ein tieferes Verständnis von fremden Religionen in ihren kulturellen und gesellschaftlichen Kontexten. Das Modul soll die Studierenden deshalb mit dem jeweiligen Selbstverständnis von verschiedenen Religionen vertraut machen, um sie zu befähigen den für den gesellschaftlichen Zusammenhalt notwendigen interreligiösen Dialog zu führen, dabei ihre eigene religiöse Identität zur Sprache zu bringen und das Verständnis für Religion in einer säkularen Gesellschaft zu fördern. Dies kann die Kompetenz für einen reflektierten Umgang mit interkulturellen Arbeitsbereichen grundlegend stärken und zu einer vertieften Reflexion der eigenen christlichen Überzeugung führen.
 Inhalte im Überblick: Grundbegriffe der Religionswissenschaft; die indischen Religionen (Hinduismus); Buddhismus; chinesischer Universalismus (Konfuzianismus, Daoismus); Animismus; nichtchristliche monotheistische Religionen (Judentum, Islam, u.a.). Dazu kommen systematische Querschnitte zu Themen wie Gottesverständnis, religiöse Praxis, Heilsziele und -wege, religiöse Gewalt etc.; Verhältnis von Wahrheit und Toleranz, von Mission, Dialog und Konvivenz.

Lernergebnisse Kenntnisse
 Nach diesem Modul können die Studierenden

- Grundbegriffe und Methoden der Religionswissenschaft erläutern
- die Weltanschauung einflussreicher Religionen beschreiben
- wichtige religionstheologische und religionsphilosophische Positionen und Diskurse darstellen

Lernergebnisse Kompetenzen
 Nach diesem Modul können die Studierenden

- eine respektvolle und verstehende Grundhaltung gegenüber fremden Traditionen einnehmen
- die eigene religiöse Identität als Voraussetzung für interreligiöse Dialogfähigkeit vertieft wahrnehmen
- das Einmalige der betreffenden Religion und Ähnlichkeiten bzw. Unterschiede zu anderen Religionen reflektieren
- eigenständig wesentliche Punkte für den Dialog mit den jeweiligen Religionen erarbeiten

Basisliteratur
 Barth, H.-M. (2008). Dogmatik. Evangelischer Glaube im Kontext der Weltreligionen. 3. Aufl., Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus.
 Bowker, J. (Hg.) (2010). Das kleine Oxford-Lexikon der Weltreligionen. Köln: Anaconda.
 Ebeling, K. (Hg.) (2010). Orientierung Weltreligionen. 2. Aufl., Stuttgart: Kohlhammer.
 Figl, Johann (Hg.) (2003). Handbuch Religionswissenschaft. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
 Hutter, M. (2016). Die Weltreligionen. 5. Aufl., München: C.H. Beck.
 Wrogemann, Henning (2020). Religionswissenschaft und Interkulturelle Theologie. Leipzig: EVA

Teilnahmevoraussetzungen	Zwischenprüfung
Verwendbarkeit	Einsatz in Studiengängen: ET, PTSA, TK
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit
Modulabschlussprüfung	Mündliche Prüfung (100.00%): 20 Min.
Modulverantwortliche/-r	Prof. Dr.Norbert Schmidt
Stellenwert für die Endnote	einfach

EHT2165: Einführung in die Islamkunde							
Abkürzung Einisl	Workload 60 h	Credits 2 CP	Studiensem. 6. oder 8.	Häufigkeit Zweijährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Wahlpflicht/Wahl	
Lehrveranstaltungen Seminar		SWS 2,0	Lehrende/-r Prof. Dr.Roland Werner		Kontaktzeit 30 h	Selbststudium 30 h	Gruppengröße 12-25 Pers

Inhalte
Dieses Modul vermittelt Grundkenntnisse zur Theologie des Islam und zur Geschichte des Islam von dessen Entstehung bis heute. Die verschiedenen Strömungen des Islam werden sowohl hinsichtlich ihrer theologischen Unterschiede als auch hinsichtlich der geographischen und historischen Verbreitung dargestellt. Ein Schwerpunkt des Moduls liegt auf den durch den Islam in seinen gegenwärtigen Erscheinungsformen aufgeworfenen Fragen (Migration, Dialog der abrahamitischen Religionen, Nahost-Konflikt). Dies wird verbunden mit einer differenzierten Einführung in die theologischen Fragen, mit denen derzeit größere Kontroversen verbunden sind (islamisches und christliches Gottesverständnis, Schriftverständnis und Anthropologie). Damit sollen die Grundlagen für die Begegnung, das Gespräch und die Auseinandersetzung mit muslimischen Gläubigen gelegt werden, wodurch die Kompetenz für interkulturelle Begegnungen in vielfältigen Arbeitsfeldern gestärkt wird.
Dieses Modul ist ein zusätzliches Wahlangebot für Studierende aller Studiengänge der EH Tabor. Nur im Studiengang B.A. ET können die erworbenen Credits eingebracht werden. In anderen Studiengängen kann es nicht genutzt werden, um Creditpunkte für den Pflicht- oder Wahlpflichtbereich eines Studiengangs zu erwerben.

Lernergebnisse Kenntnisse
Nach diesem Modul können die Studierenden

- die Geschichte des Islam von den Anfängen bis heute skizzieren
- Grundzüge der islamischen Theologie wiedergeben
- Inhalte, Entwicklungen und Kontroversen im christlich-muslimischen Dialog beschreiben

Lernergebnisse Kompetenzen
Nach diesem Modul können die Studierenden

- aktuelle Nachrichten, Informationen und Erlebnisse in den größeren Kontext des Phänomens Islam einordnen
- die Vielfalt des Islam in Geschichte und Gegenwart differenziert wahrnehmen
- Miteinander und Spannungen zwischen orientalischen Kirchen und islamischer Herrschaft verstehen
- die unterschiedliche Lebenswirklichkeit muslimischer Migranten in Deutschland illustrieren
- die eigene christliche Glaubensüberzeugung im Hinblick auf die Begegnung mit Muslimen reflektieren

Basisliteratur
Chapman, C. (1998). Islam and the West. Conflict, Co-Existence or Conversion? Carlisle/UK: Send the Light.
Ende, W. (2005). Der Islam in der Gegenwart. 5. Aufl. München: C.H. Beck.
Kellerhals, E. (1956). Der Islam. Seine Geschichte. Seine Lehre. Sein Wesen. München: Ev. Missionsbuchhandlung Basel.
Kurzmann, C. (Hg.) (1998). Liberal Islam. A Sourcebook. Hartford: Oxford University Press.
Paret, R. (1966). Der Koran. Stuttgart: Kohlhammer.
Paret, R. (1957). Mohammed und der Koran. Stuttgart: Kohlhammer.
Rippin, A. (2011). Muslims: Their Beliefs and Practices. 4. Aufl. London: Taylor & Francis Ltd.
Tamcke, M. (2008). Christen in der islamischen Welt: Von Mohammed bis zur Gegenwart. München: C.H. Beck
Wadud-Muhsin, A. (1999). Qur'an and woman. Rereading the sacred text from a woman's perspective. 2. Aufl. New York: Oxford University Press.
Watt, W.M., Welch, A.T. et al. (1980ff). Der Islam I-III. Stuttgart: Kohlhammer.

Teilnahmevoraussetzungen	Zwischenprüfung, GruDog
Verwendbarkeit	Einsatz in Studiengängen: ET, PTSA, TK ET-Schwerpkt. Miss. u. Kultur; PTSA-Schwerpkt.: Migration, Diversität und Integration
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit
Modulabschlussprüfung	kein Leistungsnachweis (0.00%):
Modulverantwortliche/-r	Prof. Dr.Roland Werner
Stellenwert für die Endnote	einfach

EHT2171: Homiletik II							
Abkürzung Hom II	Workload 120 h	Credits 4 CP	Studiensem. 5.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Pflicht	
Lehrveranstaltungen Predigten im Rahmen d. Predigtpraktikums Seminar und Praktikumsreflexion		SWS 2,0	Lehrende/-r Prof. Dr.Detlef Häußler Martin Haizmann		Kontaktzeit 30 h	Selbststudium 90 h	Gruppengröße 5-20 Pers

Inhalte
Die in Homiletik I (EHT 1176) erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen werden in den Vorlesungen weiter vertieft. Schwerpunkte bilden dabei die Textbezogenheit und die Hörerrelevante Abfassung der Predigt. Der biblische Text soll in unserer heutigen Lebenswelt und in der jeweiligen homilistischen Situation zu Wort kommen.
Teil des Moduls ist ein „Predigtpraktikum“, in dem die Studierenden drei Predigten erarbeiten und im Gottesdienst einer Gemeinde halten. Zumindest eine dieser Predigten wird im Unterricht vor Mitstudierenden gehalten und ausführlich besprochen. Die anderen Predigten werden mit jeweils zugewiesenen Mentoren reflektiert. Neben den Predigtinhalten wird auch die Präsentation der Predigt besprochen und reflektiert werden.
Zum Modul gehört die Einführung in weitere Formen der Verkündigung (Kasualpredigt, Andacht, kreative Predigtformen, evangelistische Kurzansprachen, Verkündigung in verschiedenen homiletischen Kontexten). Im Unterricht werden solche Formen vermittelt, eingeübt und reflektiert.
Zum Leistungsnachweis: Neben der Seminararbeit (25.000-40.000 Zeichen) beinhaltet dieser die Präsentation einer Predigt (Video-Mitschnitt oder live), Abgabetermin ist jew. der 31. Mai.

Lernergebnisse Kenntnisse
Nach diesem Modul können die Studierenden

- Kriterien zur Beurteilung einer Predigt benennen
- homiletische Situationen angemessen beschreiben
- verschiedene Formen der Verkündigung kennen und anwenden

Lernergebnisse Kompetenzen
Nach diesem Modul können die Studierenden

- eigene und fremde Predigten kritisch reflektieren – sowohl was die Treue zum biblischen Text als auch die Relevanz für die jeweiligen Hörer und Hörerinnen betrifft
- auf unterschiedliche homiletische Situationen inhaltlich angemessen eingehen und die der Situation entsprechende Form der Verkündigung (Predigtstile und Predigtformen) wählen
- Medien in der Verkündigung zielgerichtet einsetzen

Basisliteratur
Bukowski, P. (2007). Predigt wahrnehmen. Homiletische Perspektiven. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
Eickhoff, K. (1998). Die Predigt beurteilen: Gemeinde denkt mit. Witten: SCM R. Brockhaus.
Klippert, W. (2010). Vom Text zur Predigt. Grundlage und Praxis biblischer Verkündigung. Witten: SCM R. Brockhaus.
Engemann, W. (2011). Einführung in die Homiletik. Tübingen: A. Francke Verlag.

Teilnahmevoraussetzungen	EinHom
Verwendbarkeit	
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit
Modulabschlussprüfung	Seminararbeit (100.00%): 25.000 - 40.000 Z., inkl. Predigt-Präs.
Modulverantwortliche/-r	Martin Haizmann
Stellenwert für die Endnote	einfach

EHT2172: Ansprechend zum Glauben einladen							
Abkürzung EvVerk	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 6. oder 8.	Häufigkeit Zweijährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Wahlpflicht/Wahl	
Lehrveranstaltungen Seminar		SWS 4,0	Lehrende/-r Prof. Dr.Matthias Clausen		Kontakt- zeit 60 h	Selbststud- ium 120 h	Gruppen- größe 12-25 Pers

Inhalte

Zum Glauben einladen mit Worten - ist eine Fertigkeit, die man trainieren kann. Dabei werden frühere Lehrangebote im Bereich Predigt/Kommunikation vertieft. Im Mittelpunkt des Moduls steht die Vorstellung und Auswertung eigener Predigten. Thematische Schwerpunkte:

1. Evangelistisch predigen - heißt einladend sprechen, also verständlich, gewinnend und sensibel für den Kontext Solche Verkündigung wird sich immer als Teil eines ganzheitlichen Gemeindeaufbaus sehen. Sie braucht gute theologische Vorbereitung und Empathie für die Angesprochenen.
2. Narrativ predigen - heißt erzählend sprechen, also in eine biblische Geschichte mit hineinnehmen und sie zur Identifikation anbieten. Dazu beschäftigen wir uns mit neueren Entwürfen zur Predigtlehre und üben das „Handwerk des Erzählens“ praktisch ein.
3. Gesprächsführung - auch das persönliche Gespräch über den Glauben kann theologisch durchdacht und eingeübt werden: zuhören; nachfragen; verständlich erklären und plausibel begründen.

Lernergebnisse Kenntnisse

Nach diesem Modul können die Studierenden

- Grundlagen und aktuelle Modelle evangelistischer Verkündigung verstehen
- evangelistische Redeformen einsetzen
- Grundlagen und aktuelle Modelle narrativer Verkündigung verstehen
- Erzähltechniken einsetzen
- das persönliche einladende Gespräch über Glaubensinhalte vorbereiten und reflektieren

Lernergebnisse Kompetenzen

Nach diesem Modul können die Studierenden

- kontextsensibel und gewinnend zum Glauben einladen (evangelistische Predigt)
- biblische Geschichten anschaulich und spannend erzählen (narrative Predigt)
- im persönlichen Gespräch zum Glauben einladen (Gesprächsführung)
- eine vollständige evangelistische oder narrative Predigt erstellen

Basisliteratur

Clausen, M. (2010). Evangelisation, Erkenntnis und Sprache. Über-zeugend predigen unter nachmodernen Bedingungen. Neukirchen-Vluyn: Neukirchener.

Herbst, M. (2010). „... damit ich möglichst viele gewinne“ Die Predigt im Gottesdienst für Suchende. In C. Schwarz / M. Herbst (Hrsg.), Praxisbuch neue Gottesdienste (S.185-223). Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus.

Lowry, E. L. (1989). How to preach a parable. Designs for narrative sermons. Nashville: Abingdon Press.

Lowry, E. L. (2000). The homiletical plot. The sermon as narrative art form. Louisville: Westminster John Knox Press.

Pollard, N. (2004). Von Jesus reden?! Evangelisieren ein bisschen einfacher gemacht. Marburg: Francke.

Teilnahmevoraussetzungen	EinHom
Verwendbarkeit	
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit, Vorstellung einer eigenen Predigt im Kurs
Modulabschlussprüfung	Seminararbeit (100.00%): 25.000-30.000 Zeichen
Modulverantwortliche/-r	Prof. Dr.Matthias Clausen
Stellenwert für die Endnote	einfach

EHT2174: Einführung in die Seelsorge							
Abkürzung EinSeel	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 6. oder 7.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Pflicht	
Lehrveranstaltungen		SWS	Lehrende/-r		Kontaktzeit	Selbststudium	Gruppengröße
Seminar		2,0	Doris Möser-Schmidt		30 h	30 h	10-30 Pers
Seminar		4,0	Martin Drogat		60 h	60 h	10-30 Pers

Inhalte
Dieses Modul führt in das Proprium der christlichen Seelsorge ein und vermittelt seelsorgerliche Grundkenntnisse aus theologischer Perspektive. Damit soll vor allem die zwischenmenschliche Kompetenz auf dem Gebiet begleitender und fördernder Einzelgespräche (v.a. im christlichen Kontext) ausgebaut werden. Ausgehend von der Reflexion über die eigene religiöse Prägung und die Bedeutung einer christlichen Seelsorgekultur in Geschichte und Gegenwart sollen die Studierenden den eigenen spirituellen Zugang für die geistliche Begleitung bewusst wahrnehmen. Unterschiedliche Problemfelder menschlicher Existenz und kritische Lebenssituationen sollen aus geistlich-theologischer Perspektive erfasst werden, um somit inmitten einer sich religiös pluralisierenden Welt sprachfähig zu werden. Im Mittelpunkt steht die Einführung in verschiedene theoretische Seelsorgekonzepte, u. a. in Verknüpfung mit unterschiedlichen sozial-gesellschaftlichen Handlungsfeldern der Seelsorge (z.B. Klinikseelsorge, Notfallseelsorge, Telefonseelsorge etc.). Dabei wird die für zukünftige Berufsfelder wichtige Schlüsselkompetenz gestärkt, unterschiedliche Menschen zu ermutigen und zu befähigen, die Herausforderungen des Lebens zu bewältigen.
Es wird die aktive Mitarbeit in Kleingruppen und Fallbesprechungen vorausgesetzt.

Lernergebnisse Kenntnisse
Nach diesem Modul können die Studierenden

- biblische Grundlagen zur christlichen Seelsorge, ihrem Auftrag und Menschenbild erläutern
- verschiedene Ausdrucksformen der christlich-spirituellen Lebensgestaltung und Lebensbegleitung wiedergeben
- verschiedene Seelsorgekonzepte erklären
- die Einflüsse der Psychologie auf theologische Seelsorgekonzepte beschreiben
- Seelsorge in unterschiedlichen sozial-gesellschaftlichen Handlungsfeldern skizzieren

Lernergebnisse Kompetenzen
Nach diesem Modul können die Studierenden

- Ansätze einer eigenen seelsorglichen Grundhaltung entwickeln und beschreiben
- zu seelsorglich relevanten theologische Themen wie z.B. Umgang mit Schuld, Leiden und anderen menschlichen Grenzsituationen differenziert Stellung beziehen
- sich selbst in der seelsorglichen Gesprächsführung differenziert wahrnehmen
- im Umgang mit unterschiedlichen Formen der christlich-spirituellen Lebensgestaltung kompetent beraten
- Veränderungsprozesse aus einer geistlich-theologischen Perspektive anstoßen und begleiten

Basisliteratur
Eschmann, H. (2000). Theologie der Seelsorge. Neukirchen-Vluyn: Neukirchener Verlag.
Geest, H. v. d. (2005). Unter vier Augen. Beispiele gelungener Seelsorge. 7. Aufl., Zürich: TVZ.
Herbst, M. (2012). beziehungsweise: Grundlagen und Praxisfelder evangelischer Seelsorge. Neukirchen-Vluyn: Neukirchener Verlag.
Ziemer, J. (2015). Seelsorgelehre. 4. Aufl., Göttingen: UTB.

Teilnahmevoraussetzungen	
Verwendbarkeit	ET-Schwerpkt.: Miss.Gem.Aufb.
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit
Modulabschlussprüfung	Mündliche Prüfung (100.00%): 20 Minuten
Modulverantwortliche/-r	Martin Drogat
Stellenwert für die Endnote	einfach

EHT2175: Gottesdienst und Worship							
Abkürzung GW	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 6.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Wahlpflicht	
Lehrveranstaltungen		SWS	Lehrende/-r		Kontakt- zeit	Selbststud ium	Gruppen- größe
Vorlesung mit Seminargespräch		2,0	Dr.Guido Baltes		30 h	60 h	12-25 Pers
Vorlesung mit Seminargespräch		2,0	Prof. Dr.Johannes Zimmermann		30 h	60 h	12-25 Pers

Inhalte
Angesichts einer sich ausdifferenzierenden Gottesdienstlandschaft mit einer bunten, bisweilen fast unübersichtlichen Vielfalt an Formen dient die Lehrveranstaltung der Information und Orientierung. Sie baut auf der Einführung in liturgische Grundfragen in Modul 2177 und vertieft diese. Themen sind Gottesdienst und Gemeindeaufbau, alternative Gottesdienstformen, Gottesdienst in ökumenischem Horizont, theologische Konzeptionen zum Gottesdienst. Besonders berücksichtigt werden dabei Gottesdienste in der Gemeinschaftsbewegung, in deren Kontext die EH Tabor arbeitet. Hinzu kommt eine Einführung in das Abendmahl und die Kasualien (Taufe, Konfirmation, Trauung, Bestattung).
Ein zweiter Themenblock befasst sich mit der sog. „Worship-Musik“ und der Gestaltung von „Lobpreiszeiten“, die mittlerweile in vielen Gemeinden zum gottesdienstlichen Alltag gehören. Theologische Fragen werden erörtert sowie inhaltliche, musikalische und pastorale Aspekte der Liedauswahl, des Arrangements und der Leitung von „Lobpreiszeiten“ reflektiert. Darüber hinaus geht es um Grundfragen der Verbindung von Gottesdienst und Musik bzw. Musik und Gemeinde. In den Blick kommen Konfliktfelder, Veränderungsprozesse und rechtliche Fragen.

Lernergebnisse Kenntnisse
Nach diesem Modul können die Studierenden

- Grundfragen des evangelischen Gottesdienstes und des Kirchenjahres erläutern
- Unterschiedliche Gottesdienst-Traditionen in der Ökumene erklären
- Grundfragen der Kasualien darstellen
- Verschiedene musikalische und liturgische Traditionen unterscheiden und ihre Herkunft verstehen

Lernergebnisse Kompetenzen
Nach diesem Modul können die Studierenden

- Gottesdienste und ihren Verlauf gestalten
- Verbindungen von Gottesdienst und Gemeindeaufbau entwickeln
- Gottesdienste & Lobpreiszeiten musikalisch konzipieren
- mit Musikerinnen und Musikern in ihrer Gemeinde kompetent kooperieren

Basisliteratur
Schmidt-Lauber, H.-Ch. / Bieritz, K.-H. / Meyer-Blanck, M. (Hg.) (2003), Handbuch der Liturgik. Liturgiewissenschaft in Theologie und Praxis der Kirche, 3., vollst. neu bearb. und erg. Auflage, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht
Meyer-Blanck, M. (2011), Gottesdienstlehre, Tübingen: Mohr Siebeck
Deeg, A. / Plüss, D. (2021), Liturgik, Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus
VELKD und EKV (Hg.) (2020): Evangelisches Gottesdienstbuch. Agende für die Evangelische Kirche der Union und für die Vereinigte Evangelische Lutherische Kirche Deutschlands. (Neuausgabe) Berlin: Verlagsgemeinschaft „Evangelisches Gottesdienstbuch“.
Zimmermann, J. (2010), Gottesdienst zwischen Tradition und Event. Gießen: Brunnen-Verlag
Schweyer, S. (2020): Freikirchliche Gottesdienste, Leipzig: Evangelische Verlagsanstalt
Frey, A. (2019): Anbetung in Wahrheit und im Geist. SCM Brockhaus
Faix, T. / Künkler, T. (2018): Generation Lobpreis und die Zukunft der Kirche. Neukirchener Verlag
Baltes, G.(2014): Mehr als nur ein Lied. Lobpreis und Anbetung der Gemeinde. Francke Verlag

Teilnahmevoraussetzungen	MDG
Verwendbarkeit	
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit
Modulabschlussprüfung	
Modulverantwortliche/-r	Prof. Dr.Johannes Zimmermann
Stellenwert für die Endnote	einfach

EHT2176: Gemeinde entwickeln							
Abkürzung GE	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 5.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Pflicht	
Lehrveranstaltungen		SWS	Lehrende/-r		Kontakt-zeit	Selbststudium	Gruppen-größe
Seminar		0,4	Prof. Dr.Henning Freund		6 h		12-25 Pers
Seminar		3,6	Prof. Dr.Johannes Zimmermann		54 h	120 h	12-25 Pers

<p>Inhalte Hauptamtliche Gemeindearbeit in einer Landeskirchlichen Gemeinschaft bildet für viele Absolventen des Studiengangs die künftige Berufstätigkeit. Dieses Modul führt deshalb in die Konzeption und die Arbeitsmethoden des geistlichen Dienstes ebenso wie in die unterschiedlichen Bereiche der Gemeindearbeit ein. Wesentliche Inhalte sind: Theologische Grundlegung zu Kirche, Gemeinde und Gemeinschaft; unterschiedliche Gemeindeformen (Landeskirchen, Freikirchen, Gnadauer Verband); Gemeinschaftsarbetsmodelle; Gottesdienststruktur und Gottesdienstgestaltung; die Bedeutung des Kirchenjahrs; neue und innovative Konzeptionen des Gemeindeentwicklung; psychologisch reflektierte Steuerung von Gruppenprozessen. Für die Studierenden des B.A. Evangelische Theologie dient die Lehrveranstaltung des Moduls der Vorbereitung eines 6-wöchigen Gemeindepraktikums (EHT 2179).</p>	
<p>Lernergebnisse Kenntnisse Nach diesem Modul können die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> – den speziellen Charakters der Gemeindearbeit innerhalb der Gemeinschaftsbewegung erklären – Grundlegende Gemeindeaufbaukonzeptionen darstellen – Grundfragen des evangelischen Gottesdienstes und des Kirchenjahres erläutern – Grundfragen der Gruppenpsychologie präsentieren 	
<p>Lernergebnisse Kompetenzen Nach diesem Modul können die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> – Schritte der Gemeindeerkundung und –analyse durchführen – Fragen der Gemeindeentwicklung in unterschiedlichen Kontexten differenziert analysieren – grundlegende Sprach- und Handlungsfähigkeit in der praktischen Gestaltung von Gemeindearbeit entwickeln und einsetzen – Herausforderungen der praktischen Gemeindearbeit in den unterschiedlichen Handlungsfeldern beurteilen – Gottesdienste (mit)gestalten 	
<p>Basisliteratur Herbst, M. (2010). Missionarischer Gemeindeaufbau in der Volkskirche (4., erw. Aufl.). Neukirchen-Vluyn: Neukirchener Verlagsgesellschaft. Keller, T. (2015): Center Church deutsch. Kirche in der Stadt. Worms: pulsmedien. Kunz, R. /Schlag, Th. (Hg.) (2014): Handbuch für Kirchen- und Gemeindeentwicklung, Neukirchen-Vluyn: Neukirchener Verlagsgesellschaft. VELKD und EKV (Hg.) (2020): Evangelisches Gottesdienstbuch. Agende für die Evangelische Kirche der Union und für die Vereinigte Evangelische Lutherische Kirche Deutschlands. (Neuausgabe) Berlin: Verlagsgemeinschaft „Evangelisches Gottesdienstbuch“. Zimmermann, J. (2009). Gemeinde zwischen Sozialität und Individualität. Herausforderungen für den Gemeindeaufbau im gesellschaftlichen Wandel (2. Aufl.), Neukirchen-Vluyn: Neukirchener Verlagsgesellschaft.</p>	
Teilnahmevoraussetzungen	BTA
Verwendbarkeit	
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit
Modulabschlussprüfung	Mündliche Prüfung (100.00%): 15 Min.
Modulverantwortliche/-r	Prof. Dr.Johannes Zimmermann
Stellenwert für die Endnote	einfach

EHT2177: Missionarisch und diakonisch Gemeinde entwickeln							
Abkürzung MDG	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 4.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Pflicht	
Lehrveranstaltungen Seminar		SWS 4,0	Lehrende/-r Prof. Dr.Johannes Zimmermann		Kontakt- zeit 60 h	Selbststud- ium 120 h	Gruppen- größe 10-30 Pers

Inhalte
Das Modul zielt auf eine differenzierte Wahrnehmung unterschiedlicher Gemeindeformen, insbesondere im Blick auf missionarische und diakonische Herausforderungen. Auf eine Einführung in Grundfragen der Gemeindeentwicklung folgt ein Überblick über die verschiedenen christlichen Traditionen und Vernetzungen in Deutschland (Landeskirchen, Gnadauer Verband, Freikirchen). In ökumenischer Perspektive werden Konzeptionen innovativer, z. T. auch gemeinwesensensibler und diakonischer Gemeindegemeinschaften vorgestellt. Eine Einführung in Grundfragen des evangelischen Gottesdienstes und seiner Gestaltung soll auf die mögliche Beteiligung an Gottesdiensten vorbereiten. Der Unterricht des Moduls dient zugleich der Vorbereitung der Gemeindepraktikums (EHT 2178 im Studiengang BAPSTA, EHT 2179 im Studiengang BAET). Teil des Moduls sind gemeinsame Gottesdienstbesuche mit Nachbesprechungen.

Lernergebnisse Kenntnisse
Nach diesem Modul können die Studierenden

- Grundfragen der Gemeindeentwicklung und unterschiedliche Konzeptionen erläutern
- Den speziellen Charakter von Gemeindegemeinschaften in Landeskirchen, Freikirchen, in der Gemeinschaftsbewegung und in freien Werken verstehen und differenziert erklären
- Grundfragen des evangelischen Gottesdienstes und des Kirchenjahres darstellen

Lernergebnisse Kompetenzen
Nach diesem Modul können die Studierenden

- Schritte der Gemeindeerkundung und –analyse durchführen
- Fragen der Gemeindeentwicklung und Vernetzung kontextbezogen analysieren und konzipieren.
- grundlegende Sprach- und Handlungsfähigkeit in der praktischen Gestaltung von Gemeindegemeinschaften entwickeln und einsetzen
- Schnittstellen von Gemeindeentwicklung und Diakonie organisieren
- Gottesdienste (mit)gestalten

Basisliteratur
Herbst, M. (2010). Missionarischer Gemeindeaufbau in der Volkskirche (4., erw. Aufl.). Neukirchen-Vluyn: Neukirchener Verlagsgesellschaft.
Keller, T. (2015): Center Church deutsch. Kirche in der Stadt. Worms: pulsm Medien.
Kunz, R. /Schlag, Th. (Hg.) (2014): Handbuch für Kirchen- und Gemeindeentwicklung, Neukirchen-Vluyn: Neukirchener Verlagsgesellschaft.
VELKD und EKV (Hg.) (2020): Evangelisches Gottesdienstbuch. Agende für die Evangelische Kirche der Union und für die Vereinigte Evangelische Lutherische Kirche Deutschlands. (Neuausgabe) Berlin: Verlagsgemeinschaft 'Evangelisches Gottesdienstbuch'.

Teilnahmevoraussetzungen	
Verwendbarkeit	Einsatz in Studiengängen: ET, PTSA, TK
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit
Modulabschlussprüfung	Mündliche Prüfung (100.00%): 15 Min.
Modulverantwortliche/-r	Prof. Dr.Johannes Zimmermann
Stellenwert für die Endnote	einfach

EHT2179: Gemeindepraktikum (BAET)							
Abkürzung GemPrET	Workload 240 h	Credits 8 CP	Studiensem. 5.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Pflicht	
Lehrveranstaltungen Praktikumsreflexion Praktikum		SWS	Lehrende/-r Elisa Knierim Elisa Knierim		Kontakt- zeit 20 h	Selbststud- ium 220 h	Gruppen- größe 12-25 Pers 12-25 Pers

Inhalte
Das Gemeindepraktikum gibt den Studierenden einen Einblick in die zentralen Aufgabenfelder in der Gemeinde. Sie sollen dabei den Alltag der beruflichen und privaten Lebenswirklichkeit von Hauptamtlichen kennen lernen. Dies geschieht durch: 1. Hospitationen (Begleitung eines/r Hauptamtlichen bei Aktivitäten im Kernbereich des Gemeindelebens, inkl. Aktivitäten in Leitung, Vorstand, Seelsorge o. Mentoring), 2. Reflexion (anhand der zur Verfügung gestellten Vorlagen und durch regelmäßige und häufige Reflexionsgespräche mit dem/der Hauptamtlichen), 3. Eigenverantwortliche Vorbereitung und Durchführung von Aufgaben in der Gemeinde.

Lernergebnisse Kenntnisse
Nach diesem Modul können die Studierenden

- das Arbeitsfeld einer/eines Hauptamtlichen überblicken und haben einen Einblick erlangt, was die Tätigkeit in diesem Berufsfeld beinhaltet
- die Inhalte des Moduls Gemeinde entwickeln mit praktischer Erfahrung verknüpfen
- erweiterte Erkenntnisse über die eigenen Stärken und Begrenzungen in Bezug auf das Arbeitsfeld

Lernergebnisse Kompetenzen
Nach diesem Modul können die Studierenden

- in begrenztem Umfang zentrale Aufgaben in einer Gemeinde bewältigen
- Methoden zum Erstellen einer Gemeindeanalyse anwenden
- die eigenen Stärken und Begrenzungen in Bezug auf das Arbeitsfeld Gemeinde einschätzen
- Ggf. fundierte Entscheidungen für ihre berufliche Zukunft treffen

Basisliteratur
Herbst, M. (2010). Missionarischer Gemeindeaufbau in der Volkskirche (4., erw. Aufl.). Neukirchen-Vluyn: Neukirchener Verlagsgesellschaft.
Keller, T. (2015): Center Church deutsch. Kirche in der Stadt. Worms: pulsmedien.
Kunz, R. /Schlag, Th. (Hg.) (2014): Handbuch für Kirchen- und Gemeindeentwicklung, Neukirchen-Vluyn: Neukirchener Verlagsgesellschaft.
VELKD und EKV (Hg.) (2020): Evangelisches Gottesdienstbuch. Agende für die Evangelische Kirche der Union und für die Vereinigte Evangelische Lutherische Kirche Deutschlands. (Neuausgabe) Berlin: Verlagsgemeinschaft „Evangelisches Gottesdienstbuch“.
Zimmermann, J. (2009). Gemeinde zwischen Sozialität und Individualität. Herausforderungen für den Gemeindeaufbau im gesellschaftlichen Wandel (2. Aufl.), Neukirchen-Vluyn: Neukirchener Verlagsgesellschaft.

Teilnahmevoraussetzungen	NTA, ATA
Verwendbarkeit	
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit
Modulabschlussprüfung	
Modulverantwortliche/-r	Elisa Knierim
Stellenwert für die Endnote	einfach

EHT2181: Geistlich Leiten: Pneumatologie und Ekklesiologie							
Abkürzung PuE	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 6. oder 8.	Häufigkeit Zweijährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Pflicht	
Lehrveranstaltungen		SWS	Lehrende/-r		Kontaktzeit	Selbststudium	Gruppengröße
Seminar		0,8	Prof. Dr.Torsten Uhlig		12 h	24 h	25-40 Pers
Seminar		1,6	Prof. Dr.Detlef Häußler		24 h	48 h	25-40 Pers
Seminar		1,6	Prof. Dr.Johannes Zimmermann		24 h	48 h	25-40 Pers

Inhalte
 Führung und Leitung sind wichtige Basisaufgaben in Kirche und Gemeinde. Das interdisziplinär angelegte Modul dient der biblisch-theologischen Fundierung der Fragen nach dem Wirken des Geistes Gottes (Pneumatologie) und nach der Gemeinde (Ekklesiologie) und zugleich der praktisch-theologischen Weiterführung.
 Bibelwissenschaftlich liegen die Schwerpunkte bei dem Wirken des Geistes Gottes im AT, der Rolle des Heiligen Geistes im NT sowie Wesensbestimmung und der Gestaltung von Gemeinde im NT.
 Praktisch-theologisch sollen die Studierenden auf Führungsaufgaben in einer christlichen Gemeinde vorbereitet werden. Welche Aufgaben hat eine Gemeindeleitung? Was bedeutet geistliche Leitung im Gemeindealltag? Unterschiedliche Konzeptionen von Führung kommen ebenso in den Blick wie die Fragen nach Rollenfindung und Passung.
 Der Einführung in Grundfragen und neuere Konzeptionen der Pastoraltheologie dient zur Reflexion der zukünftigen Rolle als Hauptamtliche(r).

Lernergebnisse Kenntnisse
 Nach diesem Modul können die Studierenden

- verschiedene Ansätze der alt- und neutestamentlichen Pneumatologie und Ekklesiologie kennen und verstehen
- Anforderungen an die Rolle der Hauptamtlichen, Zeit- und Selbstmanagement diskutieren
- Ein systemisches Verständnis von Gemeinde und Gemeindegliederarbeit erläutern
- Konzeptionen der Pastoraltheologie erklären

Lernergebnisse Kompetenzen
 Nach diesem Modul können die Studierenden

- pneumatologische und ekklesiologische Fragestellungen in Wissenschaft und in Gemeinde einordnen und diskutieren
- eine Gemeindepraxis, die sich biblischen und dogmatischen Einsichten verpflichtet weiß, reflektieren, begleiten und verantworten
- Geistliche Leitung im praktischen Gemeindealltag konzipieren
- verschiedene Rollenkonzepte unterscheiden die Rolle des Hauptamtlichen kritisch reflektieren
- Vernetzung und Kooperation von Gemeinden unterstützen

Basisliteratur
 Böhle, P. /Herbst, M. (2011). Geistlich leiten. Ein Handbuch, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
 Klessmann, M. (2012): Das Pfarramt. Einführung in Grundfragen der Pastoraltheologie. Neukirchen-Vluyn: Neukirchener Verlagsanstalt.
 Kunz, R. /Schlag, Th. (Hg.) (2014): Handbuch für Kirchen- und Gemeindeentwicklung, Neukirchen-Vluyn: Neukirchener Verlagsgesellschaft.
 Levison, J. (2020). A Boundless God. The Spirit according to the Old Testament, Grand Rapids: Baker Academics.
 Rabens, V. (2010). The Holy Spirit and Ethics in Paul. Transformation and Empowering for Religious-Ethical Life. WUNT II/283. Tübingen: Mohr Siebeck.
 Roloff, J. (1993). Die Kirche im Neuen Testament. GNT 10. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
 Schnabel, E. J. (2002). Urchristliche Mission. Wuppertal: R. Brockhaus.
 Schüngel-Straumann, H. / Berger, K. (2017). Der Geist Gottes. Würzburg: Echter.

Teilnahmevoraussetzungen	
Verwendbarkeit	
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit
Modulabschlussprüfung	Mündliche Prüfung (100.00%): 15-20 Minuten
Modulverantwortliche/-r	Prof. Dr.Johannes Zimmermann
Stellenwert für die Endnote	einfach

EHT2182: Kreuz und Auferstehung (Christologie)							
Abkürzung Chris	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 6. oder 8.	Häufigkeit Zweijährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Wahlpflicht/Wahl	
Lehrveranstaltungen		SWS	Lehrende/-r		Kontaktzeit	Selbststudium	Gruppengröße
Seminar		2,0	Prof. Dr.Torsten Uhlig		30 h	60 h	12-25 Pers
Seminar		2,0	Prof. Dr.Detlef Häußler		30 h	60 h	12-25 Pers

Inhalte
Das Thema „Messias und Christus“ ist für die biblische Theologie sowie für den christlichen Glauben von zentraler Bedeutung. Hier zeigt sich beispielhaft, wie sich Altes und Neues Testament aufeinander beziehen und wie beide doch ihre je eigenen Akzente setzen. Sind sich alle christlichen Kirchen und Gemeinschaften im prinzipiellen Rückbezug auf Jesus Christus einig, so hat die zunehmende Ausdifferenzierung unterschiedlicher Formen des Christusbekenntnisses für viele Christen zugleich eine große Verunsicherung mit sich gebracht. Darum wird von den Studierenden in ihrem künftigen Berufsfeld eine ausgeprägte Sprach- und Vermittlungsfähigkeit bezüglich des Zentrums des christlichen Glaubens erwartet.
Das Modul gibt einen Überblick zur vielfältigen Messiaserwartung des AT und im Frühjudentum und der teilweise so ganz unerwarteten Anknüpfung daran im NT. Es verbindet eine gründliche biblisch-theologische Arbeit, die Auseinandersetzung mit eigenen Vorverständnissen und die Reflexion des Themenbereiches für die Gemeindepraxis.
Insgesamt will das Modul Verständnis für das Konzept einer gesamtbiblischen Theologie und für ihre Chancen vermitteln.

Lernergebnisse Kenntnisse
Nach diesem Modul können die Studierenden

- Chancen und Probleme der Biblischen Theologie benennen
- die verschiedenen Aspekte des atl. Messiasverständnisses, der frühjüdischen Messiaserwartungen und der ntl. Christologie beschreiben

Lernergebnisse Kompetenzen
Nach diesem Modul können die Studierenden

- die Relevanz gesamtbiblischer Fragestellungen für die aktuelle Gemeindesituation berücksichtigen
- biblisch-theologische Beiträge analysieren und ihren Ertrag für die Lösung theologischer Fragestellungen bewerten
- alttestamentliche und neutestamentliche Fragestellungen zueinander in Beziehung stellen
- kontroverse Standpunkte biblisch–theologisch beurteilen

Basisliteratur
Dohmen, C. & Söding, T. (Hrsg.). (1995). Eine Bibel - zwei Testament. Positionen Biblischer Theologie. UTB 1893. Paderborn: Schöningh.
Fabry, H.-J. & Scholtissek, K. (2002). Der Messias. NEB.Themen 5. Würzburg: Echter.
Feldmeier, R. & Spieckermann, H. (2018). Menschwerdung. TOBITH 2. Tübingen: Mohr Siebeck.
Frey, J. & Schröter, J. (Hrsg.). (2012). Deutungen des Todes Jesu im Neuen Testament. UTB M 2953. Tübingen: Mohr Siebeck.
Hengel, M. & Schwemer, A.-M. (2007). Jesus und das Judentum. Geschichte des frühen Christentums. Band 1. Tübingen: Mohr Siebeck.
Hengel, M. & Schwemer, A.-M. (2001). Der messianische Anspruch Jesu und die Anfänge der Christologie. WUNT 138. Tübingen: Mohr Siebeck.
Riesner, R. (2019). Messias Jesus. Seine Geschichte, seine Botschaft und ihre Überlieferung. TVG. Gießen: Brunnen.
Satterthwaite, P. E., Hess, R. S. & G. J. Wenham (Hrsg.). (1995). The Lord's Anointed: Interpretation of Old Testament Messianic Texts. Carlisle: Paternoster Press.
Schreiber, S. (2015). Die Anfänge der Christologie. Deutungen Jesu im Neuen Testament, Neukirchen-Vluyn: Neukirchener.

Teilnahmevoraussetzungen	BTA
Verwendbarkeit	
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit
Modulabschlussprüfung	Mündliche Prüfung (100.00%): 15-20 Minuten
Modulverantwortliche/-r	Prof. Dr.Detlef Häußler
Stellenwert für die Endnote	einfach

EHT2186: Gemeinde- und Projektmanagement							
Abkürzung GPM	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 5. oder 7.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Pflicht	
Lehrveranstaltungen		SWS	Lehrende/-r		Kontakt- zeit	Selbststud ium	Gruppen- größe
Seminar		2,0	Prof. Dr.Frank Lüdke		30 h	60 h	12-25 Pers
Seminar		2,0	Prof. Dr.Johannes Zimmermann		30 h	60 h	12-25 Pers

Inhalte
Christliche Gemeinden bilden soziale Systeme, die organisationstheoretisch anderen Gruppen und Institutionen in vielen Aspekten ähneln und dennoch spezielle Besonderheiten haben. Hauptamtliche pastorale Gemeindegliederung erfordert deshalb nicht nur theologische Kompetenz, sondern auch Managementfähigkeiten. Durch dieses Modul sollen die Studierenden auf ihre Führungsaufgabe in einer christlichen Gemeinde vorbereitet werden. Dazu werden sie mit Themenfeldern vertraut gemacht, die für eine konstruktive und kommunikative Gestaltung der Gemeindepraxis hilfreich sind. Dazu gehören z.B. Fragen der Organisationstheorie, der Zielorientierung, des Projektmanagements, Konfliktmanagements, Change-Managements und Personalmanagements. Daneben werden auch praktische Fragen der Büro-Organisation, Rechtsfragen, die Moderation von Prozessen und die Organisation von Freizeiten und Sonderveranstaltungen behandelt.
Da die eigene Persönlichkeit bei der Gemeindeleitung ein entscheidender Faktor ist, werden auch Fragen der Selbstmotivation und die Gefahr von Machtmissbrauch besonders in den Blick genommen. Außerdem besteht ein wichtiger Teil des pastoralen Dienstes in der Vernetzung innerhalb der Gemeinde und nach außen. Daher werden auch Fragen der Netzwerkbildung und der gelingenden Kommunikation im Fokus sein.

Lernergebnisse Kenntnisse
Nach diesem Modul können die Studierenden

- eine christliche Gemeinde als Organisation beschreiben
- Grundlagen des Projektmanagements und Change-Managements wiedergeben
- relevante Rechtsfragen für die Gemeindegliederung skizzieren
- grundlegende Regeln des Konfliktmanagements erläutern

Lernergebnisse Kompetenzen
Nach diesem Modul können die Studierenden

- Projekte in der Gemeinde (Freizeiten, Sonderveranstaltungen usw.) mit Hilfe von Methoden des Projektmanagements vorbereiten und durchführen
- Strukturen beurteilen, die Machtmissbrauch und geistlichen Missbrauch ermöglichen oder fördern
- Veränderungsprozesse initiieren und begleiten
- eine Vision für eine Gemeinde entwickeln

Basisliteratur
Herbst, M. & Böhlenmann P. (2011): Geistlich leiten. Ein Handbuch. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
Kleinmann, M. & König, C. (2018): Selbst- und Zeitmanagement. Praxis der Personalpsychologie 38. Göttingen: Hogrefe.
Lippmann, E. / Pfister, A. & Jörg, U. (Hg.) (2018): Handbuch Angewandte Psychologie für Führungskräfte: Führungskompetenz und Führungswissen; 5. Aufl., Frankfurt: Springer.
Schmid, P. (2018): Erfolgreiches Projektmanagement: einfach – praktisch – agil. 7. Aufl. Regensburg: Metropolitan.
Storch, M. & Krause F. (2017): Selbstmanagement – ressourcenorientiert: Theoretische Grundlagen und Trainingsmanual für die Arbeit mit dem Zürcher Ressourcen Modell. Göttingen: Hogrefe.

Teilnahmevoraussetzungen	EHT 2176 oder EHT 2177
Verwendbarkeit	Einsatz in Studiengängen: ET, PTSA, TK
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit
Modulabschlussprüfung	Projektpräsentation (100.00%): 20 Min.
Modulverantwortliche/-r	Prof. Dr.Johannes Zimmermann
Stellenwert für die Endnote	einfach

EHT2199: Bachelorarbeit ET							
Abkürzung BAET	Workload 360 h	Credits 12 CP	Studiensem. 7. bis 8.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 2 Sem.	Relevanz Pflicht	
Lehrveranstaltungen Bachelorarbeit		SWS	Lehrende/-r Jens Pracht		Kontakt- zeit	Selbststud- ium 360 h	Gruppen- größe

Inhalte
 In diesem Modul erstellen die Studierenden ihre Bachelorarbeiten um zu zeigen, dass sie in der Lage sind, eine Fragestellung aus dem Bereich der Evangelischen Theologie mit den erforderlichen Methoden selbstständig wissenschaftlich zu bearbeiten. Möglich sind dabei sowohl die kritische Auseinandersetzung mit bereits vorliegenden Forschungsleistungen und deren Anwendung auf das betreffende Problem als auch eigenständige Forschungsleistungen. Bachelorarbeiten werden durch hauptamtlich Lehrende im Studiengang betreut. Der Betreuer, bzw. die Betreuerin berät in grundlegenden Fragen (Methodik, Gliederung, Literatur). Die Initiative für Beratungsgespräche geht dabei von den Studierenden aus. Auf Antrag kann durch die Studienleitung auch eine externe Betreuung zugelassen werden, die über die nötige inhaltliche Kompetenz verfügen, als Ansprechpartner zur Verfügung stehen, das Erstgutachten übernehmen und beim abschließenden Kolloquium über die Bachelorarbeit mitwirken.
 Für die Anmeldung der Bachelorarbeit ist die Einreichung eines Exposés bei der Studienleitung bis zum 31.10. erforderlich. Es enthält den beabsichtigten Titel der Arbeit; eine provisorische Einleitung, in der Ausgangspunkt, spezielle Fragestellung („Forschungsfrage“), Quellen- und Materiallage und Zielsetzung der Arbeit erläutert werden; eine vorläufige Gliederung; einen Zeitplan für die Anfertigung der Arbeit. Das Exposé ist vor Einreichung mit der betreuenden Person der Arbeit abzustimmen, die mit Unterschrift bestätigt, dass sie mit dem Exposé einverstanden ist und die mit der Begleitung der Arbeit verbundenen Aufgaben übernimmt. Die Bearbeitungszeit für die Bachelorarbeit beträgt 18 Wochen. Alles Weitere ist in § 11 der Prüfungsordnung geregelt. Die Modulnote errechnet sich aus den Bewertungen der B.A.-Arbeit, Erst- und Zweitgutachten zu je 50 Prozent der Gesamtnote).

Lernergebnisse Kenntnisse
 Nach diesem Modul können die Studierenden

- eine sinnvolle Forschungsfrage formulieren
- ein Forschungsthema klar abgrenzen
- umfassende Literaturrecherchen ausführen
- den aktuellen Forschungsstand zu einer Fragestellung beschreiben
- Inhalte von Quellentexten zusammenfassen

Lernergebnisse Kompetenzen
 Nach diesem Modul können die Studierenden

- grundlegende theologische Fragestellungen analysieren
- effektives Zeitmanagement auf ein langfristiges Projekt anwenden
- eine wissenschaftliche Arbeit methodisch durchdacht aufbauen
- selbstständige Folgerungen aus Forschungsergebnissen ableiten
- einen zielführenden Argumentationsgang entwickeln
- diverse Forschungsergebnisse und Thesen beurteilen
- Bezüge zwischen Forschung und Praxis der Evangelischen Theologie herstellen

Basisliteratur
 Samac, K., Prenner, M. & Schwetz, H. (2014): Die Bachelorarbeit an Universität und Fachhochschule. 3.Aufl., Stuttgart: UTB.

Teilnahmevoraussetzungen	
Verwendbarkeit	
Studienleistungen im Semester	
Modulabschlussprüfung	Bachelorarbeit (100.00%): 100.000 - 120.000 Zeichen
Modulverantwortliche/-r	Jens Pracht
Stellenwert für die Endnote	fünffach

EHT2253: Erlebnispädagogik							
Abkürzung EP	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 4.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Wahlpflicht	
Lehrveranstaltungen Seminar (2 Blöcke à 3 Tage) mit prakt. Übungen		SWS 4,0	Lehrende/-r Katharina Lutz, Lehrtrainerteam der mbs Akademie		Kontaktzeit 60 h	Selbststudium 120 h	Gruppengröße 8-12 Pers

Inhalte
Ziel des Moduls ist eine grundlegende Einführung in die erlebnispädagogische Arbeit in Theorie und Praxis. Die Studierenden erlernen die zielgerichtete, fachlich fundierte Planung, Durchführung und Evaluierung ganzheitlicher und handlungsorientierter Lernszenarien. Erlebnispädagog/innen stellen die Zielgruppen vor herausfordernde und nichtalltägliche Situationen. Sie öffnen damit Räume für entwicklungs- und bildungswirksame Erlebnisse. Sie regen mit lösungsorientierten Reflexionsfragen zum bewussten Nachdenken darüber an und ermöglichen so erfahrungsbasiertes Lernen sowie den Transfer in den Alltag. Im Fokus steht die Förderung der Selbst/Personal- und Sozialkompetenz. In diesen Prozessen arbeiten Erlebnispädagogen mit lernpsychologischen Wirkungsmodellen, wie dem Komfortzonenmodell, dem metaphorischen Modell, oder der Aktions- und Reflexionswelle und dem Modell des Flow. Dieses Modul wird in Zusammenarbeit mit der MBS-Akademie Marburg angeboten (<http://www.mbs-akademie.de/programme/erlebnispaedagogik-ausbildung>). Es besteht in der erfolgreichen Absolvierung der Grundlagenkurse 1 und 2 der dortigen Erlebnispädagogik-Ausbildung, die an zwei speziellen Terminen für Tabor-Studierende angeboten werden. Der Eigenanteil an den Kosten dieses Moduls beträgt 100,- Euro. Am MBS besteht die Möglichkeit, nach Belegung eines zusätzlichen Wahlmoduls sowie des Kurses „Erste Hilfe Outdoor“ die Prüfung als zertifizierter „Erlebnisguide MBS“ abzulegen. Anschließend kann die Ausbildung zum Erlebnispädagogen MBS absolviert werden.

Lernergebnisse Kenntnisse
Nach diesem Modul können die Studierenden

- historische Hintergründe der Erlebnispädagogik wiedergeben
- Grundprinzipien und Ziele der Erlebnispädagogik formulieren
- gruppenpädagogische Ansätze in der Erlebnispädagogik darstellen
- ressourcenschonende Arbeitsweisen (BNE) erklären

Lernergebnisse Kompetenzen
Nach diesem Modul können die Studierenden

- erlebnispädagogische Prozesse planen, durchführen und reflektieren
- personen-, gruppen- und prozessorientiert leiten, anleiten und begleiten.
- die eigene pädagogische Haltung in erlebnispädagogischen Kontexten kritisch reflektieren
- erlebnispädagogische Arbeit mit Evaluation und Qualitätssicherung fachlich dokumentieren
- sicherheitsrelevante Aspekte analysieren und dabei die physischen, psychischen, sozialen und emotionalen Sicherheitsbedürfnisse der Teilnehmenden bei Planung, Durchführung und Auswertung berücksichtigen

Basisliteratur
Abstreiter, R., Zwerger, R. & Zwerger, R. (2019). Außen handeln, innen schauen: Systemische Prozessbegleitung in der Erlebnispädagogik. (2. Aufl.). Augsburg: Ziel-Verlag.
Friebe, J. (2010). Reflexion im Training. Aspekte und Methoden der modernen Reflexionsarbeit. Bonn: Manager Seminare Verlags-GmbH.
Lang, S. & Rehm, G. (2010). Erleben Denken Lernen: Arbeitsbuch Erlebnispädagogik. Marburg: Francke-Verlag.
Michel, W. & Seidel, H. (2018). Handbuch Erlebnispädagogik. München: Ernst-Reinhard Verlag.
Schnaider-Balg, R. (2012). Die moderne Erlebnispädagogik. Geschichte, Merkmale und Methodik eines pädagogischen Gegenkonzepts. Augsburg: Ziel-Verlag.

Teilnahmevoraussetzungen	Zwischenprüfung, PPG
Verwendbarkeit	Einsatz in Studiengängen: PTSA, TK PTSA-Schwerpkt.: Kinder-, Jugend- und Familienarbeit
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit
Modulabschlussprüfung	
Modulverantwortliche/-r	Katharina Lutz
Stellenwert für die Endnote	einfach

EHT2411: Kunst Kultur und Medien							
Abkürzung KKM	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 6. oder 8.	Häufigkeit Zweijährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Wahl	
Lehrveranstaltungen Seminar mit Übungselementen		SWS 4,0	Lehrende/-r Dr.Karsten Kopjar		Kontakt- zeit 60 h	Selbststud- ium 120 h	Gruppen- größe 20-50 Pers
Inhalte Ziel dieses Moduls ist, den Studierenden medien- und kulturpädagogisches Handlungswissen zu vermitteln, das für den Einsatz in unterschiedlichen Berufsfeldern, insbesondere in der Religionspädagogik und der Sozialen Arbeit, von unmittelbarem Nutzen sein kann. Die Studierenden sollen die Bedeutung kultureller Gegebenheiten für menschliches Verhalten und deren Nutzung bei der Lösung sozialer Problemstellungen einschätzen und Methoden der Kultur-, Spiel-, und Musikpädagogik kennen lernen. Im Bereich der Medienpädagogik sollen sowohl die Einbettung der entsprechenden digitalen Medien in den pädagogischen Berufsalltag als auch exemplarische medienspezifische Handlungskompetenzen gefördert werden. Das Modul beschäftigt sich mit Kulturtheorien und Grundlagen der Ästhetik, Grundlagen der ästhetischen Wahrnehmung, medienpädagogischen Ansätzen und Medienanalyse, gesellschaftlichen Fragen der Netzpolitik (z.B. Auseinandersetzung mit Diskursen von re: publica), künstlerischen Ausdrucksformen, Story-Telling, IT-gestützten Kommunikationsmöglichkeiten sowie exemplarischen Methoden aus Theater-, Spiel- und Musikpädagogik. Damit sollen die Studierenden insbesondere dazu befähigt werden, religiöse Bildungsprozesse methodisch reflektiert zu planen und mit kreativer Methodenvielfalt so zu initiieren, dass es zu einer konstruktiven Auseinandersetzung mit Inhalten des christlichen Glaubens kommt. Außerdem werden auch aktuelle Grundsatzfragen nach dem Personstatus in digitalen Gesellschaften im Zusammenhang von Künstlicher Intelligenz und Robotik mit in den Blick genommen.							
Lernergebnisse Kenntnisse Nach diesem Modul können die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> – Grundwissen der Medien-, Kultur-, Spiel-, und Musikpädagogik beschreiben – Möglichkeiten medienpädagogischen Handelns erläutern – ästhetischer Ausdrucksformen als Merkmale von Kultur wahrnehmen – aktuelle mediale Entwicklungen einordnen – die Methodik und Planung eines religionspädagogischen Bildungsprozesses beschreiben 							
Lernergebnisse Kompetenzen Nach diesem Modul können die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> – grundlegende Techniken medienpädagogischer Elemente anwenden – eigene kreative und gestalterische Ressourcen analysieren und nutzen – digitale Angebote für bestimmte Zielgruppen entwickeln, durchführen und kritisch reflektieren – durch kreative Methoden kultureller Bildung (z.B. Storytelling) (religions-)pädagogische Prozesse in Gang bringen – Veranstaltungen konzipieren und durchführen, bei denen Menschen zu einer individuellen Auseinandersetzung mit christlichen Themen gelangen Grundsatzfragen nach Autonomie und informationeller Selbstbestimmung differenziert beleuchten							
Basisliteratur Hempelmann, H. u.a. (Hg.) (2020). Handbuch Milieusensible Kommunikation des Evangeliums. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht. Jörissen, B. u.a. (Hg.) (2019). Forschung zur Digitalisierung in der Kulturellen Bildung. München: kopaed. Moser, H. (2019). Einführung in die Medienpädagogik. Aufwachsen im Medienzeitalter (6. Aufl.). Wiesbaden: VS Verlag. Süss, D. (2018). Medienpädagogik. Ein Studienbuch zur Einführung (3. Aufl.). Wiesbaden: VS Verlag. Syring, M. u.a. (2016). YOLO - Jugendliche und ihre Lebenswelten verstehen: Zugänge für die pädagogische Praxis. Weinheim: Beltz Juventa. Turner, S. (2004). Imagine: Christen in Kunst, Musik und Medien. Berlin: Down to Earth. Zacharias, W. (2013). Kulturpädagogik. Kulturelle Jugendbildung – Eine Einführung. Leverkusen: Leske + Budrich.							
Teilnahmevoraussetzungen	Zwischenprüfung						
Verwendbarkeit	Einsatz in Studiengängen: ET, PTSA, TK PTSA-Schwerpkt.: Ästhetik, Kommunikation und Medienkompetenz						
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit						
Modulabschlussprüfung	Projektpräsentation (100.00%): 18.000 - 23.000 Zeichen						
Modulverantwortliche/-r	Dr.Karsten Kopjar						
Stellenwert für die Endnote	einfach						

EHT2412: Social-Media-Kompetenz							
Abkürzung SMK	Workload 180 h	Credits 6 CP Zusatz CP	Studiensem. 6. oder 8.	Häufigkeit Zweijährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Wahl	
Lehrveranstaltungen Seminar mit Übung		SWS 3,0	Lehrende/-r Dr.Karsten Kopjar		Kontakt-zeit 45 h	Selbststudium 135 h	Gruppen-größe 10-50 Pers

Inhalte
Das Modul bietet einen Überblick über Definition und Historie der sozialen Medien und virtueller Realität, bietet Grundlagen zur Nutzung von Social Media in der Gemeindearbeit und fragt nach der gesellschaftlichen Relevanz und den Möglichkeiten der Gesellschaftsprägung mittels digitaler Medienarbeit.
Einzelthemen sind u.a.: Praktische medientechnische Fragestellungen, Chancen und Risiken aktueller sozialer Netzwerkstrukturen, Fragen zu Suchtgefahr und entsprechende Hilfestellung, Datenschutz, medienethische Aspekte im Bereich der digitalen Kommunikation, aktuelle Fragen der Medienregulierung, Umgang mit Hate-Speech und Fake-News, digitale Streitkultur, soziale Auswirkungen der Digitalisierung, Überlegungen zu crossmedial durchdachten Aktionen als Zukunftsmodell der Gemeindearbeit etc. Zur Studienleistung im Semester gehören Praxisprojekte zu Selbsteinschätzung und Fremdeinschätzung hinsichtlich des Umgangs mit Social Media, zu einem Online-Gottesdienst und zu einem eigenständig entworfenen Onlineprojekt oder Crossmedia-Projekt.

Lernergebnisse Kenntnisse
Nach diesem Modul können die Studierenden

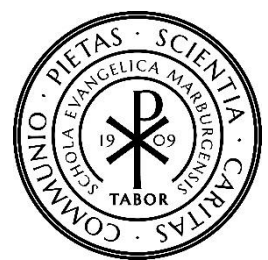
- die aktuellen Social Media, ihre Nutzung und gesellschaftlichen Medien-Strukturen beschreiben
- Grundlagen der medialen Kommunikation in Zusammenhang mit Gottesdiensttheorie bringen
- persönliche geistliche Erfahrungen in Onlineszenarien einordnen

Lernergebnisse Kompetenzen
Nach diesem Modul können die Studierenden

- sich selbst in medialen Zusammenhängen differenziert wahrnehmen
- Online-Kommunikation analysieren und Chancen und Risiken kritisch betrachten
- Möglichkeiten medial erweiterter Gemeindearbeit beurteilen
- geistliche Kommunikation in unterschiedlichen Online-Szenarien untersuchen
- kontemplative Online-Formate bewerten
- mit Fragen der Medienregulierung differenziert umgehen
- den Einfluss sozialer Netzwerke auf die Gesellschaft differenziert bewerten
- digitale Werkzeuge zielführend für die Realisierung von Projekten einsetzen

Basisliteratur
Higgs, S. (2009). Flickering Pixels. How Technology Shapes Your Faith. Grand Rapids 2009.
Kopjar, K. (2014). Gott – gefällt mir: Internet und Soziale Medien für Kirche und Gemeindearbeit nutzen. Moers: Brendow.
Kopjar, K. (2013). Kommunikation des Evangeliums für die Web-2.0-Generation: Virtuelle Realität als Reale Virtualität. Berlin: LIT-Verlag.
Kopjar, K. & Pahl, C. (2020). Selig sind die Handy-Nutzer: Wie Medien den Glauben rauben – Wie Medien den Glauben stärken. Gießen: Brunnen.
Nord, I. & Luthe S. (Hg.) (2014). Social Media, christliche Religiosität und Kirche: Studien zur Praktischen Theologie mit religionspädagogischem Schwerpunkt. Jena: Garamond.

Teilnahmevoraussetzungen	Zwischenprüfung
Verwendbarkeit	Einsatz in Studiengängen: ET, PTSA, TK PTSA-Schwerpkt.: Ästhetik, Kommunikation und Medienkompetenz
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit, Praxisprojekte
Modulabschlussprüfung	Präsentation (100.00%):
Modulverantwortliche/-r	Dr.Karsten Kopjar
Stellenwert für die Endnote	einfach



gemeinsam glauben, forschen, dienen